

JAHRESBERICHT

2023/24



OXFAM
Deutschland

INHALT

- 3 EDITORIALS
- 4 ÜBER OXFAM
- 6 KURZÜBERSICHT
- 8 SOZIALE GERECHTIGKEIT
- 12 GERECHTES WIRTSCHAFTEN
- 16 LEBEN RETTEN
- 20 ÜBERSICHT PROJEKTE & KAMPAGNEN
- 22 FUNDRAISING & ENGAGEMENT
- 24 FINANZEN E.V.
- 30 GOVERNANCE
- 32 VERANTWORTUNG
- 33 AUSBLICK
- 34 ORGANISATION
- 35 OXFAM SHOPS GGMBH
- 36 BERICHT GGMBH
- 38 FINANZEN GGMBH
- 39 SHOP-ADRESSEN

Oxfam Deutschland e.V. wurde 1995 als unabhängige gemeinnützige Organisation gegründet, gemeinsam mit der Oxfam Deutschland Shops GmbH, die 2015 den Status der Gemeinnützigkeit erlangte. Seit 2003 sind wir Mitglied im internationalen Oxfam-Verbund.

Oxfam Deutschlands Ziel ist eine gerechte und nachhaltige Welt ohne Armut. Mittels Aktionen und Kampagnen beeinflussen wir Politik und Wirtschaft und schaffen öffentliches Bewusstsein für die Ursachen von Armut und Ungleichheit. Mit nachhaltigen längerfristigen Projekten sowie durch die Finanzierung von Nothilfe in Krisen leisten wir konkrete Unterstützung.

Oxfam Deutschland e.V. ist wegen der Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke durch Bescheid vom 12.06.2024 des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin, St.-Nr. 27/028/42406, von der Körperschaftssteuer befreit.



Oxfam Deutschlands Arbeit zu Arbeitsrechten in Lieferketten und zur Klimagerechtigkeit wurde im Berichtszeitraum von der Europäischen Union anteilig finanziell unterstützt.

Mit [*] markierte Namen wurden geändert bzw. gekürzt. Oxfam setzt sich für Menschen in prekären Situationen ein – beispielsweise auf der Flucht vor Verfolgung oder in ausbeuterischen Arbeitsverhältnissen. Wir sehen aus Respekt und zum Schutz der Menschen, zum Beispiel vor Repressionen oder Stigmatisierung, von der Namensnennung ab.

Für eine möglichst inklusive Sprache nutzen wir den **GENDERSTERN**. Er steht für eine beliebige Anzahl von Zeichen und schließt damit auch Menschen ein, die sich weder als Frau noch als Mann identifizieren.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Oxfam Deutschland
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin
Tel.: 030 453069-0
Fax: 030 453069-401
E-Mail: info@oxfam.de

V.i.S.d.P.: Serap Altinisik
Redaktion: Julia Jahnz
Gestaltung: Ole Kaleschke | olekaleschke.de
Druck: printiamo design/print & onlinemedien,
Susanne Fuhrmann, Bornheim-Widdig

Diese Broschüre wurde mit umweltfreundlicher Technik produziert und gedruckt auf mit dem Blauen Engel ausgezeichneten Recyclingpapier aus 100% Altpapier.



TITEL Santo, Vanuatu: Esline[*] macht bei Oxfams lokalem Partner Wan Smol Bag eine Ausbildung zur Näherin. Das Programm wird durch die australische Regierung unterstützt.
© Arlene Bax/Oxfam

MIT LANGEM ATEM FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT

Armut und Ungleichheit weltweit zu beenden, ist eine große Aufgabe. Eine Aufgabe, die wir gemeinsam bewältigen können: Davon sind wir bei Oxfam überzeugt und dafür haben wir uns auch 2023/24 eingesetzt. Unsere Erfolge zeigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

So hat die EU im Mai 2024 nach langen, schwierigen Verhandlungen eine Lieferkettenrichtlinie verabschiedet – ein Ziel, auf das Oxfam gemeinsam mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen jahrzehntelang hingearbeitet hat. Trotz Einschränkungen bietet das EU-Lieferkettengesetz wichtige Möglichkeiten, die Rechte von Arbeiter*innen global zu stärken. Mehr dazu lesen Sie auf S. 13.

Ein weiteres Thema, für das wir uns seit langer Zeit stark machen, ist Agrarökologie. Ihre Methoden sind besonders geeignet, um die Landwirtschaft an die Folgen der Klimakrise anzupassen. Ein neues Programm, das Oxfam Deutschland im Dezember 2023 gestartet hat, unterstützt zivilgesellschaftliche Organisationen und Netzwerke in Mali, Burkina Faso und Niger dabei, agrarökologische Modelle national und regional durchzusetzen. Von unseren gemeinsamen Erfolgen werden wir in Zukunft berichten. Wie wirksam die Vernetzung über Länder und auch Kontinente hinweg ist, zeigt auch der gemeinsame Einsatz für Arbeitsrechte mit Partnerorganisationen in Südafrika und Indien, über die Sie auf S. 14/15 genaueres erfahren.

Mit großer Sorge erfüllen uns nach wie vor die vielen Krisen und Konflikte weltweit. Angesichts der bestürzenden Situation in Gaza und der andauernden Angriffe auf die Ukraine dürfen wir aber auch langfristige Konflikte wie im Jemen oder die Hungerkrise in Ostafrika nicht vergessen. Oxfam ist überall dort vor Ort, wo Menschen in Not dringend humanitäre Hilfe brauchen – und wir gehen auch dann nicht, wenn die akute Krise beendet ist. Über einige unserer Nothilfe-Programme können Sie sich ab S. 16 informieren.

Die Krisen unserer Zeit kann die Menschheit nur gemeinsam bewältigen. Kürzungen bei Sozialleistungen, Entwicklungszusammenarbeit oder Klimaschutz können wir uns deshalb nicht leisten. Wir werden weiter dafür arbeiten, Ungleichheit zu verringern und mehr Mittel für die wichtigen Aufgaben, die vor uns liegen, zu generieren – zum Beispiel mit einer kleinen Steuer auf sehr große Vermögen (siehe S. 10/11).

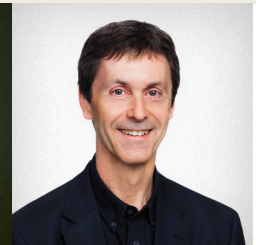
Ein besonderer Dank geht an unsere Spender*innen, die diese Arbeit 2023/24 mit rund 7,3 Millionen Euro unterstützt haben. Insgesamt lagen Oxfam Deutschlands Einnahmen im vergangenen Geschäftsjahr bei 57,1 Millionen Euro. Ausführliche Informationen zu unserem Jahresabschluss finden Sie ab S. 24.

Gemeinsam mit allen Menschen, die Armut und Ungleichheit nicht länger hinnehmen wollen, können wir eine bessere Zukunft schaffen. Danke, dass Sie dabei sind!

Serap Altinisik, Simone Bares, Jan Hesel
Geschäftsführende Vorständ*innen
Oxfam Deutschland e.V.



Serap Altinisik, Simone Bares, Jan Hesel,
Geschäftsführende Vorständ*innen



Andrew Hammett,
Aufsichtsratsvorsitzender

© Klick/Fotostudio Berlin / Oxfam

ZEICHEN DER HOFFNUNG

Seite an Seite mit Partnern und Aktivist*innen in aller Welt macht Oxfam jeden Tag für Tausende von Menschen einen Unterschied – mit humanitärer Hilfe in Krisen und Katastrophen, der Unterstützung beim Aufbau nachhaltiger Lebensgrundlagen und im Einsatz gegen soziale Ungleichheit. Ohne den gesellschaftlichen Rückhalt, den wir erfahren, könnten wir diese Arbeit nicht machen. Die vielen Menschen und Institutionen, die uns den Rücken stärken, bekräftigen meine Hoffnung auf eine bessere Zukunft, die wir gemeinsam schaffen: eine Zukunft ohne Armut und Ungerechtigkeit.

So erhielt Oxfam Deutschland 2023/24 große finanzielle Unterstützung von institutionellen Gebern. Dazu trug neben dem Entwicklungsministerium insbesondere das Auswärtige Amt mit der Finanzierung für lebensrettende humanitäre Hilfe bei. Wir hoffen sehr, dass die Bundesregierung 2025 auf gravierende Einschnitte in diesen Bereichen verzichtet, damit die Unterstützung für Menschen in Not auch zukünftig nicht ausbleiben wird.

Besonders hoffnungsfroh stimmt mich das phänomenale Ergebnis, das die Oxfam Shops im vergangenen Wirtschaftsjahr geliefert haben: 3,4 Millionen Euro konnten als zweckungebundene Mittel für Oxfams weltweite Arbeit an den Oxfam Deutschland e.V. weitergeleitet werden. Damit wurde erstmals die 3 Millionen-Schwelle überschritten.

Das alles ist nur möglich, weil 3.500 Menschen ehrenamtlich die Oxfam Shops am Laufen halten. Übrigens sind wir immer wieder auf der Suche nach neuen Ehrenamtlichen: eine wunderbare Gelegenheit für alle, die sich mit Oxfam für eine gerechtere Welt engagieren möchten.

Im Namen des Vereins und des Aufsichtsrats danke ich all unseren haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, unseren Unterstützer*innen, privaten und Unternehmensspender*innen sowie institutionellen Gebern herzlich! Sie alle tragen mit dazu bei, dass wir in diesen schwierigen Zeiten die Hoffnung nicht verlieren.

Andrew Hammett
Aufsichtsratsvorsitzender
Oxfam Deutschland e.V.

KANADA
USA
MEXIKO

Guatemala
El Salvador
Honduras

Haiti

Peru

Venezuela

Bolivien

DÄNEMARK
GROSSBRITANNIEN
IRLAND
DEUTSCHLAND
NIEDERLANDE
BELGIEN
FRANKREICH
SPANIEN
ITALIEN

Schweden

Polen

Ukraine

Schweiz

Pakistan

Syrien

Libanon

Irak

Jordanien

Besetztes
palästinensisches
Gebiet

Senegal

Marokko

Tunesien

Algerien

Ägypten

Jemen

Mali

Niger

Tschad

Somalia

Burkina Faso

Nigeria

Äthiopien

Ghana

Zentral-
afrikanische
Republik

Südsudan

Uganda

Kenia

Benin

DR Kongo

Ruanda

Burundi

KOLUMBIEN
BRASILIEN

SÜDAFRIKA

Malawi

Sambia

Mosambik

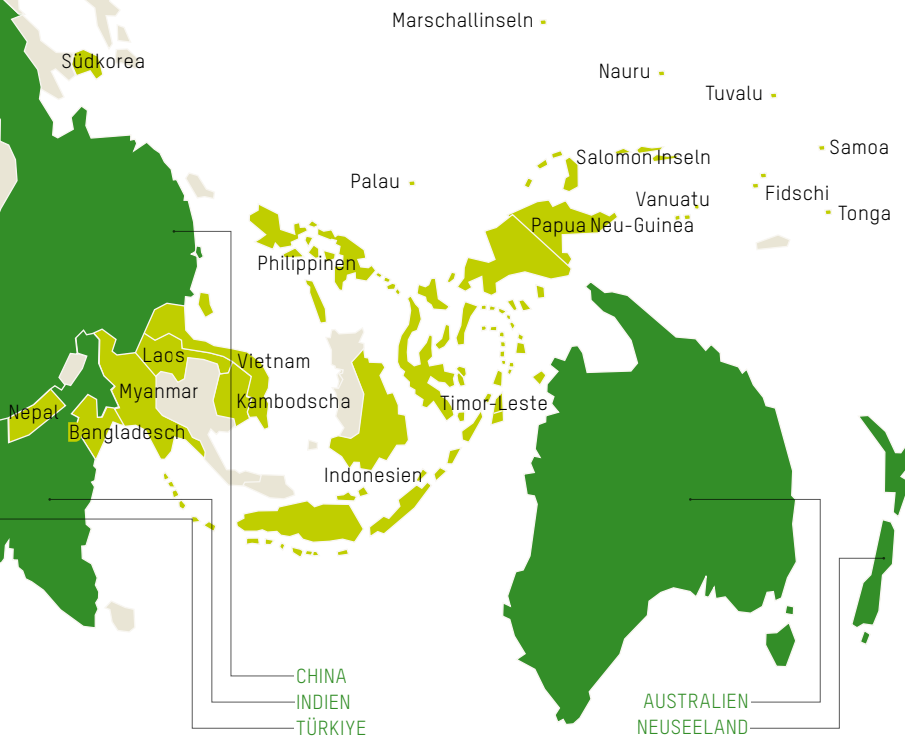
Simbabwe

ZUSAMMEN KÖNNEN WIR DIE WELT BEWEGEN

OXFAM-PERSONAL VOR ORT

Der globale Oxfam-Verbund unterhält Länderbüros in 67 Ländern. Die Projekte von Oxfam Deutschland e.V. werden über diese Länderbüros und ihre Partnerorganisationen vor Ort umgesetzt.

Jedes Länderbüro erarbeitet eine mehrjährige Strategie in Zusammenarbeit mit ihren Partnerorganisationen. Diese Strategie wird von Gremien geprüft und verabschiedet, in denen auch Oxfam Deutschland vertreten ist.



EIN VERBUND

Im internationalen Verbund arbeiten 21 nationale Schwesterorganisationen mit rund 2.350 Partnerorganisationen weltweit zusammen.

Durch die Zusammenarbeit im Verbund erzielen wir maximale Wirkung bei größtmöglicher Wirtschaftlichkeit. Gemeinsam können wir bei Krisen und Katastrophen besonders schnell und effektiv handeln. Durch Gelder, die Oxfam Deutschland an den Verbund gibt, und durch unser Know-how, das wir in die gemeinsame Arbeit einbringen, unterstützen wir weltweit Oxfam-Projekte und -Kampagnen.

- 📍 www.oxfam.org
- 📍 www.oxfam.de/strategischer-plan
- 📍 www.oxfam.de/satzung.pdf

EINE VISION

Oxfam vereint weltweit Menschen, die sich nicht damit abfinden wollen, dass es Armut und soziale Ungleichheit gibt. Seite an Seite mit lokalen Partnerorganisationen in 80 Ländern, der dortigen Bevölkerung und allen, die sich mit uns engagieren, arbeiten wir für ein großes Ziel: eine gerechte und nachhaltige Welt ohne Armut.

Als internationale gemeinnützige Organisation packen wir dort mit an, wo die Not am größten ist: wenn Menschen hungern müssen, unterdrückt werden oder ihre Lebensgrundlagen verlieren. Wir unterstützen sie dabei, sich eine bessere Zukunft zu schaffen. Bei Krisen und Katastrophen leisten wir lebensrettende Nothilfe. Gemeinsam machen wir uns für eine Politik und Wirtschaft stark, von der alle profitieren.

SECHS WERTE

Unser Handeln richten wir stets an Oxfams zentralen Werten aus. Sie geben uns Orientierung, auf welche Weise wir unsere Ziele erreichen wollen.

- 1 Equality:** Wir stehen dafür ein, dass alle Menschen fair behandelt werden und die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben müssen.
- 2 Empowerment:** Wir unterstützen Menschen dabei, Einfluss auf ihr Leben und Entscheidungen zu nehmen, die sie betreffen, und streben danach, diesen Einfluss zu vergrößern.
- 3 Solidarity:** Wir reichen anderen die Hand, unterstützen einander und arbeiten über Grenzen hinweg zusammen für eine gerechte und nachhaltige Welt ohne Armut.
- 4 Inclusiveness:** Wir schätzen und fördern Diversität und Unterschiede sowie die Sichtweisen und Beiträge aller Menschen und Gemeinschaften, die sich gegen Armut und Ungerechtigkeit einsetzen.
- 5 Accountability:** Wir stehen öffentlich für unser Handeln ein und legen gegenüber den Menschen, für die und mit denen wir arbeiten, Rechenschaft ab.
- 6 Courage:** Wir prangern Missstände an und stellen uns ihnen gemeinsam mit denjenigen, die darunter leiden, entgegen.

DAS JAHR 2023/24 IN KÜRZE

➔ ZUSAMMENHALT STÄRKEN

Oxfams tunesische Partnerorganisation ATFD unterstützt Frauen, sich gegen Gewalt zu wehren. 2023 konnten 40 Klagen bei Gericht eingereicht werden. Sieben von ihnen waren Ende 2023 bereits zum Wohle der Klägerinnen entschieden. ➔ [S. 9](#)

Auch dank des Drucks durch Oxfam und die Globale Bildungskampagne ist Deutschland zum größten Geber in der Geschichte des UN-Fonds für Bildung in Krisen und Konflikten „Education Cannot Wait“ aufgestiegen. ➔ [S. 10/11](#)

Anfang Dezember 2023 übergaben wir rund 37.000 Unterschriften für unsere Petition „Klimakiller zur Kasse“ an Staatssekretär Jochen Flasbarth im BMZ und machten uns für mehr Klimagerechtigkeit stark. ➔ [S. 10/11](#)

➔ GERECHT WIRTSCHAFTEN

Mit dem von uns seit langem geforderten Lieferkettengesetz verpflichtet die Bundesregierung Unternehmen seit Anfang 2023 erstmals zum verbindlichen Schutz von Menschenrechten und zu Umweltstandards bei ihren Zulieferern. Jedoch reicht das Gesetz nicht weit genug. Dank des breiten zivilgesellschaftlichen Drucks, unter anderem durch Oxfam, stimmten im März 2024 genug Mitgliedsstaaten für ein stärkeres europäisches Lieferkettengesetz. ➔ [S. 13](#)

Regelmäßige Proteste und Demonstrationen, die unsere südafrikanische Partnerorganisation WoFP organisiert, haben in der Bevölkerung zu einem besseren Verständnis für die prekäre Lage von Arbeiterinnen auf Weinfarmen geführt. Dass Südafrikas Regierung den Einsatz hochgiftiger Pestizide verbieten will, ist auch der starken gemeinsamen politischen Arbeit mit WoFP zu verdanken. ➔ [S. 14/15](#)

➔ LEBEN RETTEN – JETZT UND IN ZUKUNFT

In Südsudan, wo mehr als 1,6 Millionen Menschen hungern und fast die Hälfte der Bevölkerung von der durch wiederkehrende Überschwemmungen ausgelösten Krise bedroht ist, haben wir bis Ende 2023 Nothilfe für mehr als 836.000 Menschen geleistet. ➔ [S. 17](#)

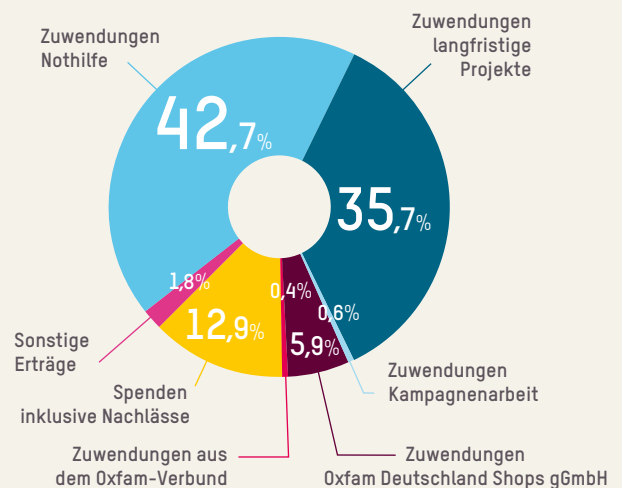
Gemeinsam mit der palästinensischen Organisation PEF hat Oxfam in Rafah und Khan Younis solarbetriebene Anlagen installiert, die das Grundwasser entsalzen. Mindestens 25.600 Menschen können so mit Trinkwasser versorgt werden. ➔ [S. 18](#)

Bis Ende 2024 setzen wir gemeinsam mit lokalen Partnern das zerstörte Abwassersystem in der jemenitischen Stadt Aden in stand, das 301.676 Menschen versorgen soll. ➔ [S. 19](#)

➔ FINANZEN

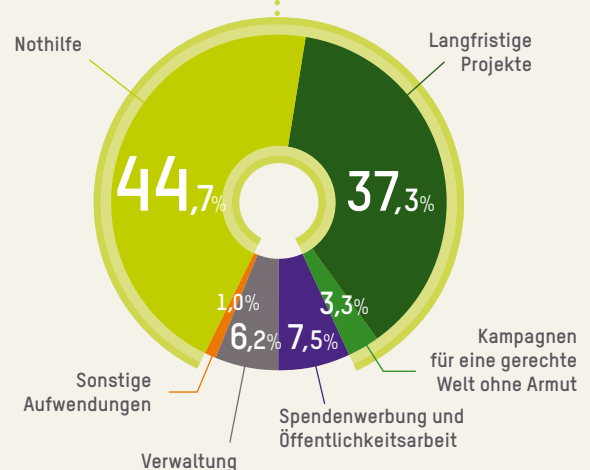
Die Einnahmen im Geschäftsjahr 2022/23 erhöhten sich im Vergleich zu 2021/22 um rund 10,4 Millionen Euro. Mehr als 20 Millionen Euro flossen in langfristige Projekte, in Nothilfemaßnahmen rund 24 Millionen Euro. ➔ [S. 24/25](#)

UNSERE EINNAHMEN 2023/24



UNSERE AUSGABEN 2023/24

85% PROJEKT- UND KAMPAGNENARBEIT



➔ OXFAM SHOPS

2023/24 war ein überaus erfolgreiches Geschäftsjahr für die Oxfam Shops. Die hervorragenden Ergebnisse aus dem Vorjahr konnten mit einem kräftigen Umsatzwachstum von 1,9 Millionen Euro nochmals ausgebaut werden.. ➔ [S. 38](#)

VIELEN DANK AN UNSERE PARTNERORGANISATIONEN!



Ohne unsere lokalen Partnerorganisationen wäre Oxfams Arbeit nicht möglich. 2023/24 hat Oxfam Deutschland mit folgenden Organisationen vor Ort zusammengearbeitet:

- Action Mopti
- Action pour la Population et le Développement Durable (APSUD)
- Afar Pastoralists Development Association (APDA)
- Afkar Society for Development and Relief
- AGIR-PLUS
- Alinn Banmaw (ALBM)
- Alliance Technique d'Assistance au Développement (ATAD)
- Anika
- Appui au Développement Intégral et à la Solidarité sur les Collines (ADISCO)
- Arab Countries Water Utilities Association (ACWUA)
- ASAL Netzwerk Kenia
- Association Aidons l'Afrique Ensemble (A.A.A.E.)
- Association des Femmes Rurales de Batangafo pour le Développement (ONG AFRBD)
- Association Paysanne pour le développement intégré au Sud-Kivu (APDIK)
- Association pour la Gestion de l'Environnement et le Développement (A.G.E.D.)
- Asociación Sinidical de Trabajadores Bananeros Agrícolas y Campesinos (ASTAC)
- Aswat Nissa
- Attadhamon Foundation for Development (AFD)
- Badlao Foundation
- Because We Can (BWC)
- Berghof Foundation
- BRIDGE
- CEPAD
- Christian Rural and Urban Development Association of Nigeria (CRUDAN)
- Coalition of Cambodian Apparel Workers' Democratic Union (C.CAWDU)
- Développement pour un Mieux Etre (DEMI-E)
- Disabled Agency for Relief and Development (DARD)
- Ecocare
- Economic & Social Development Centre (ESDC)
- Ethiopian Orthodox Tewahedo Church – Development and Inter-Church Aid Commission (EOC-DICAC)
- Foundation of United for Relief and Sustainable Development (FUAD)
- Global Centre for Social Services (GCSS)
- Green Life Alliance for Development (GLAD)
- Groupe de Formation, Consultation et Etude (G. Force)
- Helsinki Foundation for Human Rights (HFHR)
- INADES-Formation
- ITAKA Foundation (IF)
- Jamaity
- KAALO Aid and Development
- Kawakibi Democracy Transition Center (KADEM)
- KHOJ Avam Jan Jagriti Samiti
- L'Association Tunisienne des Femmes Démocrates (ATFD)
- Ligue des Électriciennes Tunisiennes (LET)
- Mork Kon Kham (MKK), ehemals Nang Htike San (NHS)
- Organisation d'Appui à l'Autopromotion (OAP)
- Palestinian Agricultural Development Association (PARC)
- Rebuild Makariv
- Rokada
- Save Somali Women and Children (SSWC)
- Se Loun Kham (SLK)
- SEND
- SEWAN-Women's Empowerment Organization
- Sindicato de Trabajadores de Plantaciones Agrícolas (SITRAP)
- Soutenir l'émergence et la valorisation de l'économie locale en Afrique (SeveAfrica).
- STOP-SAHÉL (Association Malienne pour la Protection de l'Environnement)
- Syndicat d'Initiatives de Kasha (SIKASH)
- Tamdeen Youth Foundation (TYF)
- The Tenth of April (TTA)
- University College of Applied Sciences (UCAS)
- Women on Farms Project (WoFP)
- Yemen Development Foundation (YDF)

Alle lokalen Organisationen, mit denen wir zusammenarbeiten, finden Sie unter www.oxfam.de/partner.

INSTITUTIONELLE PARTNERSCHAFTEN

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit institutionellen Partnern bedankt sich Oxfam insbesondere beim Auswärtigen Amt (AA) und beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie bei der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ) für die Unterstützung und Zusammenarbeit bei der Umsetzung von Nothilfe- und längerfristigen Projekten. Zudem gilt unser Dank allen anderen institutionellen Förderern, die unsere Projekt- und Kampagnenarbeit im vergangenen Jahr unterstützt haben: unter anderem dem Bündnis Entwicklung Hilft (BEH), Engagement Global, der Europäischen Union (EU), der Bill and Melinda Gates Foundation, der Ferster Stiftung, den Open Society Foundations sowie der Stiftung Drittes Millennium.

JUSTICE



ZUSAMMENHALT STÄRKEN

Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung sowie eine Beteiligung am politischen und gesellschaftlichen Leben für alle Menschen sind wichtige Voraussetzungen, um Armut und Ungleichheit nachhaltig zu überwinden. Nötig ist zudem ein gerechtes globales Wirtschaftssystem, in dem unternehmerisches Handeln maßgeblich gemeinwohlorientiert ist, Gewinne gerecht verteilt werden und Konzerne durch Steuerzahlungen einen angemessenen Beitrag leisten, damit Staaten in Bildung, Gesundheit und soziale Sicherung investieren können. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen wirken wir auf Regierungen ein, Menschenrechte zu wahren, die Zivilgesellschaft zu stärken und Rahmenbedingungen für eine Wirtschaft zu setzen, die nicht Profite ins Zentrum stellt, sondern die Menschen und unsere Umwelt.

UNSERE ZIELE:

- ➔ Unternehmerisches Handeln ist demokratisch und maßgeblich gemeinwohlorientiert.
- ➔ Konzerne und sehr Vermögende leisten durch angemessene Steuerbeiträge ihren fairen Beitrag zum Allgemeinwohl.
- ➔ Die Interessen aller Menschen, insbesondere der am meisten Benachteiligten, finden in sozialen, politischen und wirtschaftlichen Prozessen Gehör.
- ➔ Alle Menschen haben gleichberechtigten Zugang zu sozialen Grunddiensten.

TUNESIEN: DEMOKRATIE UNTER DRUCK – FEMINISTISCHE ZIVIL- GESELLSCHAFT GEFORDERT

SITUATION

Während des Arabischen Frühlings in den 2010er Jahren galt Tunesien als Hoffnungsträger für die gesamte Region. Frauen und Frauenorganisationen trugen in dieser Zeit viel dazu bei, demokratische Kräfte voranzubringen. Doch heute beschneiden immer mehr rückschrittliche Gesetzentwürfe und -änderungen den zivilgesellschaftlichen Raum wieder. Politikbegeisterung und -teilhabe sind auch wegen zunehmender Autokratisierung einer Politikverdrossenheit gewichen.

Wo wirtschaftliche Kraft und Teilhabe von Menschen an der Politik ihres Landes schwinden, kommt es häufig zu einem Rückfall in patriarchale Normen und Verhaltensmuster sowie einem „Gender-Backlash“, einer Gegenbewegung zu Geschlechtergerechtigkeit und LGBTQIA+-Rechten. Auch der eklatante Anstieg häuslicher Gewalt während der COVID-19 Pandemie ist Ausdruck dessen und wirkt nach.

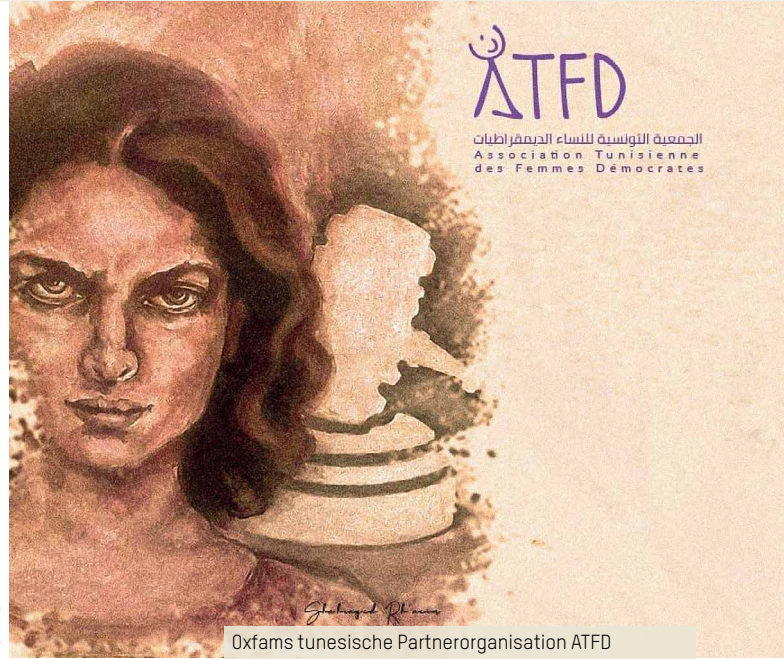
FRAUEN IM MITTELPUNKT: PATRIARCHALE STRUKTUREN ZURÜCKDRÄNGEN

Oxfam arbeitet mit weiteren großartigen tunesischen Frauenrechtsorganisationen zusammen und vernetzt sie untereinander und auch international. So unterstützt unser Partner LET** Frauen dabei, in Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft aktiv zu werden. Die queerfeministische Organisation Aswat Nissa arbeitet vor allem mit jungen Aktivist*innen. Zu ihrem Angebot gehören psychosoziale Beratung und die Verbindung von Kunst, Kultur und Politik. Mit Recherchen, etwa zu Cybergewalt gegen marginalisierte Gesellschaftsgruppen oder zur öffentlichen Wahrnehmung von zivilgesellschaftlichen Bewegungen und Organisationen in Tunesien bringt unser Partner wichtige Themen ins öffentliche Bewusstsein.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

In diesem Kontext setzt sich Oxfam Deutschlands langjährige Partnerorganisation ATFD* für zivilgesellschaftliche und demokratische Teilhabe von Frauen und gegen geschlechterbasierte Gewalt ein. Mit finanziellen Mitteln des BMZ unterstützt Oxfam ATFD dabei, den Schutz von Frauen auf der Agenda der Politik und im zivilgesellschaftlichen Bewusstsein zu halten, gewaltbetroffene Frauen zu beraten und zu begleiten sowie ihre Rechte durchzusetzen. So will unser Partner gemeinsam mit anderen feministischen Organisationen die Erfolge der Frauenpolitik und der geschlechtergerechten Rechtsprechung wahren und fortführen.

Vieles hält Frauen, gegen die Gewalt verübt wurde, davon ab, ihren Fall vor Gericht zu bringen: Stigmatisierung, Angst nach der traumatisierenden Gewalterfahrung, Unkenntnis ihrer Rechte, fehlendes Vertrauen in die Gesetzgebung und die Gerichtsbarkeit sowie wirtschaftliche Not sind nur einige der Hürden. Hier unterstützen die Sozialberater*innen, Psycholog*innen und Jurist*innen von ATFD. Von Juli bis Dezember 2023 konnten 40 Klagen bei Gericht eingereicht werden. Sieben von ihnen waren Ende 2023 bereits zum Wohle der Klägerinnen entschieden. Weitere Entscheidungen und neue Klagen stehen an.



Oxfams tunesische Partnerorganisation ATFD setzt sich für Frauenrechte und gegen Femizide ein.

Diese konsequente Nachverfolgung setzt ein wichtiges öffentliches Zeichen: Gewaltverbrechen gegen Frauen werden strafrechtlich verfolgt, die Täter dürfen nicht damit rechnen, davonzukommen! In vier Beratungszentren unterstützt unser Partner pro Jahr rund 1.000 Frauen sozial, psychologisch und rechtlich. Außerdem bietet ATFD eine feministische Universität und Sommercamps an, um gezielt junge Aktivist*innen anzusprechen und so die nächste Generation als Fürsprecher*innen für Frauenrechte und Geschlechtergerechtigkeit zu stärken.

AUSBlick

Da der Handlungsspielraum in Tunesien immer enger wird, setzen wir uns in Zusammenarbeit mit unseren Partnern weiter für eine starke, unabhängige und geschlechtergerechte Zivilgesellschaft ein. Zudem wertet ATFD laufend anonymisierte Daten aus den Beratungszentren aus, um weitere Maßnahmen und Forderungen zu beschließen.

👥 Reichweite: Landesweit von Gewalt betroffene Frauen, Aktivist*innen, Zivilgesellschaft und Vertreter*innen der öffentlichen Einrichtungen

👉 Partner: ATFD

💰 Projektausgaben 2023/24: 97.000 Euro durch BMZ und Oxfam Deutschland

⚙️ Laufzeit: Juli 2023 – Januar 2027

🌐 www.oxfam.de/tunesien-frauenrechte

* Association Tunisienne des Femmes Démocrates

** Ligue des Électriciennes Tunisiennes

WIR HABEN WAS GEGEN UNGLEICHHEIT!



REICHTUM BESTEUERN – UNGLEICHHEIT VERRINGERN

SITUATION

Der Reichtum einiger Weniger wird immer extremer – auf Kosten des Rests der Menschheit. Dazu tragen multiple Krisen wie die globale Erhitzung, Kriege und Inflation bei, unter deren Folgen besonders Menschen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern und marginalisierte Gruppen leiden. Die wachsende Ungleichheit stellt Gesellschaften vor Zerreißproben und bedroht zunehmend die Demokratie. Vielen Ländern fehlen die Mittel, um die Folgen der Klimakrise abzumildern und Armut und Diskriminierung beispielsweise durch gute, kostenfreie Bildungs- und Gesundheitssysteme zu verringern. Kürzungen in diesen Bereichen verschärfen die Ungleichheit in Deutschland und weltweit noch.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Angesichts der Sparmaßnahmen im Haushalt fordert Oxfam Deutschland von der Bundesregierung, bei der Entwicklungszusammenarbeit und insbesondere bei sozialen Grunddiensten, der Unterstützung gegen die Klimakrise und der humanitären Hilfe nicht zu kürzen. Gemeinsam mit dem Bündnis #Luftnachoben setzten wir uns 2023/24 für Investitionen in die Reduzierung von Armut, Hunger und Ungleichheit ein. Obwohl die Einsparungen im Bundesetat für 2024 auch das BMZ trafen, blieben zumindest die deutschen Beiträge an die Global Partnership for Education sowie an den UN-Fonds für Bildung in Krisen und Konflikten „Education Cannot Wait“ stabil. Mit der Zusicherung von 210 Millionen Euro für die laufende Legislaturperiode ist Deutschland zum größten Geber in der Geschichte dieses Fonds aufgestiegen: ein Ziel, für das sich Oxfam gemeinsam mit der Globalen Bildungskampagne seit vielen Jahren eingesetzt hatte.

Statt Kürzungen bei Entwicklungszusammenarbeit und Klimafinanzierung fordert Oxfam höhere Abgaben für Superreiche und Großkonzerne: Eine Steuer auf sehr hohe Vermögen könnte nach unseren Berechnungen weltweit 1,8 Billionen US-Dollar generieren. Zusätzlich hätte die konsequente Besteuerung von Übergewinnen, die 722 Konzerne angesichts der Krisen in den letzten Jahren eingestrichen haben, jährlich zwischen 523 und 941 Milliarden US-Dollar eingebracht. Dies zeigt eine gemeinsam mit ActionAid durchgeführte Analyse, deren Ergebnisse wir im Juli 2023 veröffentlichten. Die durch beide Steuern erzielten Mehreinnahmen könnten in den Klimaschutz, den Ausbau von Bildung, Gesundheitsversorgung, Geschlechtergerechtigkeit und sozialer Sicherung fließen.

Dass Vermögens- und Übergewinnsteuern einen hohen Rückhalt in der Bevölkerung haben, ergab eine repräsentative Umfrage, die Oxfam im September 2023 beauftragt hatte. Aber auch viele Superreiche selbst fordern, dass ihre Steuern erhöht werden. Anfang 2024 unterzeichneten rund 250 Milliardär*innen und Millionär*innen dazu einen offenen Brief. „Mit unserem Steuersystem können wir Reichtum und Macht demokratisch verteilen“, so die deutsch-österreichische Millionenerbin Marlene Engelhorn, Mitbegründerin der Bürger*inneninitiative „Tax the Rich“, die eine europäische Vermögenssteuer fordert und die auch Oxfam mitinitiiert hat.

Als Teil der Bürger*inneninitiative „Tax the Rich“ setzt sich Oxfam für eine europäische Vermögenssteuer ein.

Die Kluft zwischen Arm und Reich schließen

Während die fünf reichsten Männer der Welt ihr Vermögen seit 2020 mehr als verdoppelt haben, sind gleichzeitig weltweit fast fünf Milliarden Menschen ärmer geworden. Das zeigt Oxfams Ungleichheitsbericht „Inequality Inc.“, der zum Weltwirtschaftsforum in Davos im Januar 2024 erschien.

Im deutschsprachigen Bericht „Hohe Vermögen gerecht besteuern“ rechnen wir vor, was eine Vermögenssteuer in Deutschland einbringen könnte: Zwei Prozent auf Vermögen von über 4,6 Millionen Euro, drei Prozent auf Vermögen von über 46 Millionen Euro und fünf Prozent für Vermögen, die 913 Millionen Euro (eine Milliarde US-Dollar) übersteigen, würden jährlich bis zu 85,2 Milliarden Euro generieren. Von diesem Geld könnte die Bundesregierung zukünftig die Lücken im Haushalt schließen und gute Bildung, Gesundheit und Klimaschutz zum Wohl aller finanzieren.

Unsere Fakten und Forderungen wurden rund um das Weltwirtschaftsforum von zahlreichen Medien und Politiker*innen aufgegriffen. Auch in den Sozialen Medien erzielten wir große Aufmerksamkeit und gewannen viele neue Follower*innen. Entwicklungsministerin Svenja Schulze unterstützte unsere Forderungen und fasste sie in einem Video zusammen, das das BMZ auf seinen Kanälen teilte. Im Februar 2024 lud sie Oxfam Deutschlands Vorständin Serap Altiniskiz zudem in den BMZ-Podcast „Entwicklungssache“ ein.

FRAUEN IM MITTELPUNKT: AUFSTEHEN GEGEN DIE KLIMAKRISE



„Mein Land trägt kaum ein Prozent zu den Treibhausgasemissionen bei, aber wir leiden am meisten unter der Klimakrise: steigende Temperaturen, Dürren, Schlammlawinen, Erdbeben, die Menschenleben fordern“, konstatiert Hilda Flavia Nakabuye, Gründerin von Fridays for Future Uganda. „Wir sollten nicht unter den Folgen einer Krise leiden müssen, die wir nicht verursacht haben. Als von der Klimakrise Betroffene habe ich mich entschieden, aufzustehen, das Wort zu ergreifen und meine Gemeinschaft im Kampf gegen die Klimakrise zu repräsentieren“, so die Klima- und Umweltaktivistin aus Kampala. Im Vorfeld der Weltklimakonferenz 2023 hat sie sich gemeinsam mit Oxfam und weiteren Aktivist*innen dafür eingesetzt, dass die Hauptverursacher der Klimakrise auch für ihre Folgen zahlen.

Mit dem ebenfalls im Vorfeld des Weltwirtschaftsforums erschienenen Kinderbuch „Die Welt ist manchmal ungerecht“ erklärten wir das Thema soziale Ungleichheit und mögliche Lösungen leicht verständlich und ansprechend aufbereitet für Kinder – und damit indirekt auch für ihre Eltern oder Bezugspersonen. Das Buch soll schon die Kleinsten dazu anregen, ungerechte Verhältnisse in Frage zu stellen und auch den Großen Mut machen, eine gerechte Zukunft mitzugestalten.

Klimakiller zur Kasse

Die Klimakrise und extreme soziale Ungleichheit verschärfen sich gegenseitig und müssen deshalb gemeinsam angegangen werden. Doch während Superreiche und Konzerne einen Großteil der Verantwortung für die globale Erhitzung tragen, leisten sie kaum einen Beitrag zur Bewältigung der Folgen. Ab Mai 2023 forderten wir deshalb „Klimakiller zur Kasse“. Online, auf vier Musikfestivals und in den Oxfam Shops sammelten wir rund 37.000 Unterschriften für unsere Petition, die die Bundesregierung auffordert, sich endlich für mehr Klimagerechtigkeit einzusetzen. Oxfam Deutschlands Vorständin Serap Altinisik übergab die Unterschriften Anfang Dezember 2023 Staatssekretär Jochen Flasbarth im BMZ.

Die im November 2023 erschienene Oxfam-Studie „Klima der Ungleichheit“ zeigt, dass das reichste Prozent der Menschen so viele CO₂-Emissionen verantwortet wie die gesamte ärmere Hälfte der Weltbevölkerung.

Die Folgen treffen vor allem Menschen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern, deren Regierungen das Geld fehlt, um die Auswirkungen der Krise abzumildern. Deshalb fordern wir, Superreiche und klimaschädliche Konzerne durch Instrumente wie Vermögens- und Übergewinnsteuern stärker zur Bewältigung der Krise heranzuziehen.

Mit den Einnahmen könnte die Bundesregierung auch ihre Zusage erfüllen, bis spätestens 2025 jährlich mindestens sechs Milliarden Euro zur Unterstützung von Klimaschutz und Anpassung an die klimatischen Veränderungen in einkommensschwachen Ländern bereitzustellen. Aktuell gefährden die Kürzungen im Bundeshaushalt dieses Versprechen. In Gesprächen mit Ministerien und im Bundestag forderten wir immer wieder eine Kurskorrektur.

Auf der UN-Weltklimakonferenz in Dubai (COP28) Ende 2023 setzte sich Oxfam für einen gerechten Ausstieg aus den fossilen Energien und für Fortschritte bei der Ausarbeitung eines neuen Globalziels Klimafinanzierung ein. Dieses soll 2025 die Unterstützung für die einkommensschwachen Länder auf ein solides Fundament stellen. Unsere Forderungen fanden im Rahmen der Konferenz große mediale Beachtung.

Zudem begleiteten wir die Ausgestaltung eines neuen multilateralen Fonds, der gefährdete Länder bei der Bewältigung von Verlusten und Schäden infolge der Klimakrise unterstützen soll. Im eigens eingerichteten UN-Ausschuss setzten wir uns für einen unabhängigen Fonds ein, der später dann partizipative und geschlechtergerechte Ansätze fördern soll. Am Ende kam ein Kompromiss mit Abstrichen dabei heraus, dessen Umsetzung wir weiter kritisch begleiten werden.

AUSBlick

Ungleichheit ist kein Naturgesetz, sondern das Ergebnis politischer Entscheidungen, die wir als Bürger*innen mitgestalten können. Als Teil der europaweiten Bürger*inneninitiative „Tax the Rich“ fordern wir daher eine europäische Vermögenssteuer für Multimillionär*innen und Milliardär*innen und sammeln dafür 2024 gemeinsam mit anderen Organisationen europaweit Unterschriften.

www.oxfam.de/soziale-ungleichheit



Klimaaktivistin Hilda Flavia Nakabuye aus Kampala mobilisiert junge Menschen für Klimagerechtigkeit, organisiert Aufräumaktionen am Viktoriasee, kämpft gegen rassistische und sexistische Diskriminierung und setzt sich für den Ausstieg aus fossilen Energien ein.



GERECHT WIRTSCHAFTEN

© Tooba Ijaz/Oxfam

Kleinproduzent*innen und Arbeiter*innen brauchen Einkommen, die ihre Existenzen sichern. Ihre Menschenrechte, inklusive des Rechts auf Nahrung, müssen gewährleistet sein. Dies wird nur gelingen, wenn die Weltgemeinschaft die Klimakrise bewältigt und die Marktmacht von Konzernen beschränkt. Wir setzen uns für nachhaltige Ansätze wie Agrarökologie, die Stärkung lokaler Märkte, gerechten Klimaschutz sowie verbindliche Regeln für Unternehmen ein. Von Konzernen und Supermärkten fordern wir, ihre Verantwortung für die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards in globalen Lieferketten ernst zu nehmen.

UNSERE ZIELE:

- ➔ Die Arbeits- und Menschenrechte von Kleinbäuer*innen und Landarbeiter*innen in den globalen Lieferketten sind gestärkt, unter anderem durch einklagbare Gesetze auf deutscher und europäischer Ebene.
- ➔ Kleinbäuer*innen können nachhaltige Lebensgrundlagen schaffen und erhalten.
- ➔ Agrarökologie ist in der Landwirtschafts- und Ernährungspolitik möglichst vieler Länder sowie als developmentalspolitische Leitlinie der Bundesregierung verankert.
- ➔ Menschen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern sind in der Lage, sich an klimatische Veränderungen anzupassen und benötigte Ressourcen nachhaltig zu schützen.
- ➔ Die Welt befindet sich auf einem Entwicklungspfad, durch den die 1,5-Grad-Grenze für die globale Erwärmung nicht überschritten wird.

AUSBEUTUNG BEENDEN: WIR BRAUCHEN EIN STARKES LIEFERKETTENGESETZ!

SITUATION

Seit rund 20 Jahren setzt sich Oxfam für menschenwürdige und gerechte Arbeitsbedingungen bei den Zulieferern deutscher Supermärkte ein. Nicht zuletzt durch den Druck unserer Kampagnen haben Aldi, Lidl und Rewe in den letzten Jahren erste Fortschritte gemacht. Trotzdem kommt es bei ihren Lieferanten weiter zu Ausbeutung und Rechtsbrüchen wie unsere lokalen Partnerorganisationen berichten.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Dass auch direkt vor unserer Haustür Menschen- und Arbeitsrechte verletzt werden, zeigt die Studie „Das hier ist nicht Europa“, die Oxfam gemeinsam mit der Initiative Faire Landarbeit im Mai 2023 veröffentlicht hat: Lohndumping, Wuchermieten und unzureichende Krankenversicherungen für Saisonarbeiter*innen sind auf deutschen Spargel-, Erdbeer- und Gemüsehöfen weit verbreitet. Die Studie erzielte viel Aufmerksamkeit – auch im Bundestag. Unter anderem trug Oxfam Deutschlands Vorstandin Serap Altinisik unsere Forderungen bei einem Gespräch mit Landwirtschaftsminister Cem Özdemir vor.

Mit dem von uns seit langem geforderten Lieferkettengesetz verpflichtet die Bundesregierung Unternehmen seit Anfang 2023 erstmals zum verbindlichen Schutz von Menschenrechten und zu Umweltstandards bei ihren Zulieferern. Jedoch reicht das Gesetz nicht weit genug. Unter anderem können Betroffene keinen Schadensersatz vor deutschen Gerichten einklagen.

Oxfam prüft nun, ob das Gesetz in der Praxis funktioniert: Im Sommer 2023 informierten wir die vier größten deutschen Supermärkte über unhaltbare Zustände bei Zulieferern. Aldi und Lidl nahmen daraufhin direkten Kontakt zu unserem Partner in Costa Rica, der Gewerkschaft SITRAP* auf. Rewe und Edeka zeigten sich jedoch nicht verhandlungsbereit, weshalb wir gegen beide mit Unterstützung von Misereor und dem ECCHR** Anfang November 2023 Beschwerde beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) einlegten.

S.12 Dadu, Pakistan: Shazia[*] hat mit Oxfams Unterstützung einen kleinen Laden eröffnet. Dank der Einnahmen kann sie ihre Tochter zur Schule schicken.



Im Februar 2024 protestierte Oxfam gemeinsam mit der „Initiative Lieferkettengesetz“ in Berlin gegen die Blockade der EU-Lieferkettenrichtlinie durch die FDP.

FRAUEN IM MITTELPUNKT : EINE STARKE STIMME FÜR ARBEITSRECHTE

Bei einem Besuch auf einer Plantage der Firma Otisgraf schilderten Arbeiterinnen Journalist*innen, die mit Oxfam nach Ecuador gereist waren, ihre unwürdigen Arbeitsbedingungen: „Auf der Abrechnung steht 200 Dollar, aber sie geben uns nur 100 oder 120. Wir werden stärker ausgebeutet als die Männer. Die Chefs, Ingenieure und Vorarbeiter unterdrücken uns, behandeln uns schlecht und beschimpfen uns.“

Da Otisgraf Bananen an Rewe lieferte, meldeten wir diese Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen der Supermarktkette. Dass sich die Situation seitdem verbessert hat, ist aber vor allem dem Einsatz einer der Arbeiterinnen zu verdanken. Sie hat eine Betriebsgewerkschaft gegründet, deren Generalsekretärin sie heute ist.

Beschwerdeführer*innen sind betroffene Arbeiter*innen in Ecuador, vertreten durch Oxfam Deutschland und unseren Partner ASTAC***, die ecuadorianische Gewerkschaft für Bananenarbeiter*innen.

Zahlreiche große Medien berichteten über die Beschwerde, zudem empfangen wir Vertreter*innen von ASTAC und SITRAP in Berlin, die die katastrophalen Zustände auf den Plantagen unter anderem im Wirtschafts- und Arbeitsministerium schilderten. Mit ihrer Arbeit gehen unsere Partner ein hohes Risiko ein. So erhielten ASTAC und speziell drei ihrer Mitarbeiterinnen im Berichtszeitraum zweimal hintereinander Morddrohungen.

Bessere Unterstützung kann ein starkes europäisches Lieferkettengesetz bieten, das als EU-Richtlinie von den Mitgliedsstaaten in nationales Recht umgesetzt werden muss. Als Teil der „Initiative Lieferkettengesetz“ haben wir die Verhandlungen zu dessen finaler Ausgestaltung kritisch begleitet.

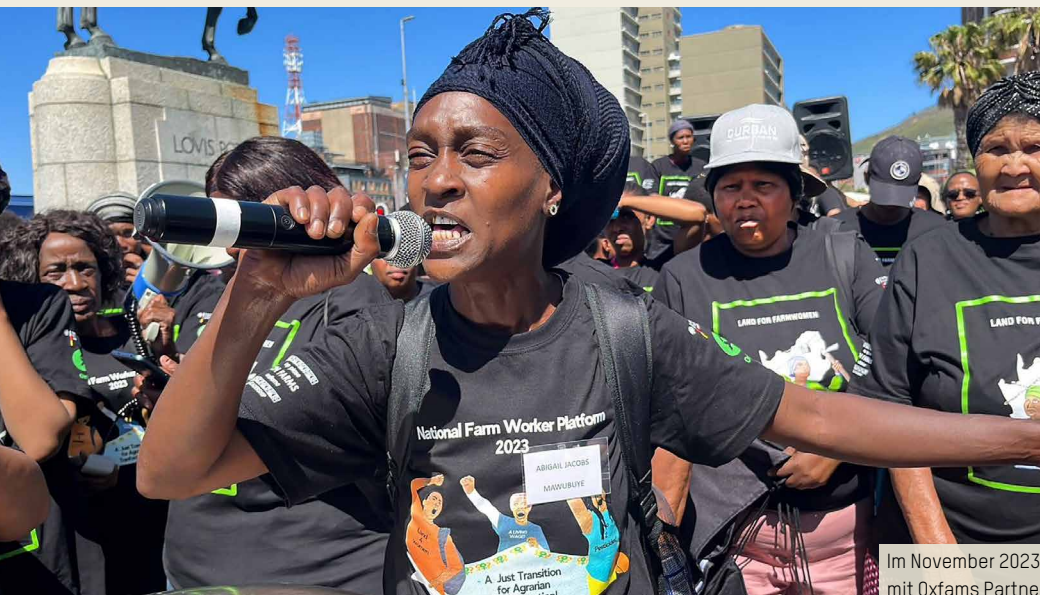
Doch nachdem sich die Verhandler*innen von EU-Rat, Parlament und Kommission im Dezember 2023 geeinigt hatten, blockierte die FDP die Zustimmung der Bundesregierung. Begleitet von einer weitreichenden Social-Media-Kampagne sammelten wir daraufhin in nur zehn Tagen gemeinsam mit der Initiative Lieferkettengesetz mehr als 40.000 Unterschriften, um Bundeskanzler Olaf Scholz an seine Richtlinienkompetenz zu erinnern. Deutschland enthielt sich zwar trotzdem, doch dank des breiten zivilgesellschaftlichen Drucks stimmten im März 2024 genug Mitgliedsstaaten für das europäische Lieferkettengesetz – wenn auch in einer im Vergleich zum ursprünglichen Entwurf abgeschwächten Version.

AUSBLICK

Gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen werden wir uns nun dafür einsetzen, das europäische Lieferkettengesetz zu stärken und weltweit umzusetzen. Infolge unserer Beschwerde muss das BAFA Rewe und Edeka in einem transparenten und partizipativen Prozess zu wirksamen Maßnahmen verpflichten. Sollte das nicht geschehen, würden wir eine Klage in Erwägung ziehen.

i www.oxfam.de/lieferketten

- * Sindicato de Trabajadores de Plantaciones Agrícolas
- ** European Center for Constitutional and Human Rights
- *** Asociación Sinical de Trabajadores Bananeros Agrícolas y Campesinos



© Women on Farms Project

Im November 2023 zogen Aktivistinnen wie Abigail Jacobs (m) gemeinsam mit Oxfams Partner WoFP* und weiteren Farmarbeiterinnen vor das südafrikanische Parlament in Kapstadt, um ihre Rechte einzufordern.

SÜDAFRIKA UND INDIEN: ARBEITSRECHTE GLOBAL STÄRKEN

SITUATION

Trotz umfangreicher Gesetze zu Arbeits- und Gesundheitsschutz müssen viele Beschäftigte im südafrikanischen Wein- und indischen Teeanbau unter ausbeuterischen, menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten und leben: Sie erhalten Löhne weit unterhalb des Existenzminimums; Wohnraum, der Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung sowie Wasser und sanitären Anlagen hängen von ihrem Arbeitsplatz ab. Giftige Pestizide, die in Europa bereits verboten sind, machen die Arbeiter*innen und ihre Familien krank.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Gemeinsam mit lokalen Arbeiter*innen-Organisationen und mit finanzieller Unterstützung des BMZ will Oxfam Menschen- und Arbeitsrechte in Indien und Südafrika durchsetzen. Um ihre Arbeit zu stärken, vernetzen wir die beteiligten Organisationen digital und bei internationalen Treffen und Schulungen. „Da es in den verschiedenen Ländern gemeinsame Probleme gibt, können wir sie zusammen auf internationaler, globaler und kollektiver Ebene angehen“, so Colette Solomon, die Leiterin unserer südafrikanischen Partnerorganisation WoFP*. „Das ermöglicht uns auch zu zeigen, dass viele der Herausforderungen struktureller Natur sind.“ Die Arbeiter*innen können sich so ebenfalls über Grenzen hinweg solidarisieren und ihre Erfahrungen austauschen.

Auf nationaler und regionaler Ebene unterstützen unsere Partner Arbeiter*innen dabei, sich zu organisieren, um gegen Missstände vorzugehen und politischen

Druck zu entfalten. Regelmäßig demonstrieren von WoFP ausgebildete Aktivistinnen beispielsweise gegen Pestizid-Hersteller und ausbeuterische Unternehmen. Manchmal sogar mit sofortigem Erfolg: 2023 feierten 150 Farmarbeiterinnen im südafrikanischen Nordkap den 1. Mai mit einer Kundgebung und berichteten der dortigen Behörde für Beschäftigung von Verstößen gegen das Arbeitsrecht, etwa dass der neu eingeführte Mindestlohn nicht gezahlt wurde. Direkt im Anschluss führte die Behörde Inspektionen auf allen genannten Weinfarmen durch und traf Maßnahmen, um die Besitzer*innen besser zur Verantwortung zu ziehen.

WoFP-Aktivist*innen unterstützen Farmarbeiterinnen auch individuell dabei, sich gegen Rechtsverstöße zu wehren – etwa bei fehlenden Arbeitsverträgen oder nicht ausgezahlten Löhnen. So entließ ein Farmbesitzer zur im Oktober 2023 begonnenen Erntesaison widerrechtlich einige Arbeiterinnen. Auf das Einschreiten von WoFP hin wurden die sechs durch unseren Partner vertretenen Frauen wieder eingestellt. Insgesamt hat WoFP 2023/24 mehr als 530 Farmarbeiterinnen direkt erreicht.

Gefährliche Pestizide vollständig verbieten

Im Dezember 2023 besuchten WoFP-Leiterin Colette Solomon und die Aktivistin Jo-Ann Johannes Brüssel und Berlin, um von den europäischen Regierungen ein Exportverbot gefährlicher Pestizide zu fordern. Bei einem Treffen mit Vertreter*innen des BMZ verstärkten sie auch die Botschaft eines von Oxfam Deutschland mitgezeichneten Briefes an das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Zusammen mit

AGRARÖKOLOGISCHE SELBSTVERSORGUNG

Damit Farmarbeiterinnen ihre prekäre Situation direkt verbessern können, legt WoFP mit ihnen agrarökologische Gemüseärten in den Hinterhöfen ihrer Unterkünfte an. Mit den Erträgen ernähren sie sich und ihre Familien das ganze Jahr über gesund und sind nicht auf teure Lebensmittel aus Supermärkten angewiesen.

Die WoFP-Aktivistin und ehemalige Farmarbeiterin Auntie Ding baut in De Doorns bereits seit mehr als zehn Jahren auf diese Art Gemüse an, das sie zum Teil verkauft und sich so ein kleines Einkommen verschafft. Von WoFP hat sie Schulungen zu nachhaltigen Anbaumethoden bekommen und unterstützt als Expertin für agrarökologischen Anbau jetzt ihre Nachbarinnen mit dem Wissen, das sie sich unter anderem auf einer Reise nach Simbabwe angeeignet hat. „In Simbabwe habe ich beobachtet, dass die Frauen dort Samenbänke anlegen“, berichtet sie. „Ich will auch eine Samenbank anlegen und so all die traditionellen Saaten erhalten.“ Mit dem Verkauf seltener Sorten will Auntie Ding ein kleines Unternehmen gründen.

weiteren Organisationen forderten wir darin, das im Koalitionsvertrag vereinbarte Exportverbot für in der EU nicht zugelassene Pestizide umzusetzen. „57 bis 67 Pestizide, die in der EU verboten sind, werden immer noch nach Südafrika verkauft“, so Colette Solomon. „Diese Doppelmoral ist rassistisch.“ Vor ihrer Reise hatten WoFP auch dem UN-Sonderberichterstatter für Giftstoffe und Menschenrechte, Marcos A. Orellana, über den Export in der EU verbotener Pestizide berichtet, der sich daraufhin ebenfalls für ein Verbot aussprach.

Gleichzeitig setzt sich WoFP in Südafrika als Teil eines zivilgesellschaftlichen Bündnisses für ein Importverbot dieser Pestizide ein. Im November 2023 sprach unser Partner dazu mit einem Vertreter der südafrikanischen Regierung. Die starke gemeinsame Lobbyarbeit zeigt nun Erfolg: Südafrika will hochgiftige Pestizide ab Sommer 2024 verbieten. Die Umsetzung des Gesetzes wird WoFP genau beobachten.

Vernetzung über Kontinente hinweg

Im Juli 2023 reiste unser indischer Partner zu einem Treffen mit Jugend- und Frauenvertretungen sowie Netzwerkpartner*innen in Nepal, auf dem auch eine Fortbildung zu digitaler Sicherheit stattfand. Wir sind froh, dass dieser Austausch noch stattfinden konnte, da die Teearbeiter*innen-Organisation aus Assam seit September 2022 keine Gelder aus dem Ausland mehr entgegennehmen darf: Ein erschreckendes Beispiel für den schrumpfenden zivilgesellschaftlichen Handlungsraum in zunehmend autokratisch regierten Staaten. Unser Partner wird deshalb zukünftig nicht mehr am Programm teilnehmen können. Ein letztes Treffen zwischen der indischen

Organisation und WoFP fand ebenfalls in Nepal während des Weltsozialforums im Februar 2024 statt.

Das ist umso bedrückender als nur kontinuierliche Zusammenarbeit über Jahre hinweg zu spürbaren Veränderungen führen kann. In Südafrika zahlt sie sich inzwischen unter anderem mit einem besseren Verständnis für die Lage der Farmarbeiterinnen in der Bevölkerung aus, vor allem dank der medienwirksamen Berichterstattung zu den regelmäßigen Protesten und Demonstrationen von WoFP-Aktivistinnen.

AUSBLICK

Nach dem Ausscheiden unseres indischen Partners werden wir in die zweite Phase des Programms nun weitere südafrikanische sowie brasilianische Organisationen aufnehmen. Das Verbot gefährlicher Pestizide sowie die Stärkung kollektiver Verhandlungsmacht bleiben wichtige Themen unserer gemeinsamen Arbeit. Große Hoffnung setzen wir in die deutschen und europäischen Lieferkettengesetze, die es ermöglichen sollten, zukünftig besser gegen Arbeitsrechtsverletzungen durchzugreifen.

- 👥 **Reichweite:** direkt rund 28.400 Menschen im indischen Assam und 22.000 Arbeiter*innen am südafrikanischen West- und Nordkap.
- 👉 **Partner:** Oxfam Indien, lokale Organisation aus Assam, Oxfam Südafrika, WoFP* und Südwind e.V.
- 💰 **Projektausgaben 2023/24:** 344.172 Euro durch BMZ und Oxfam Deutschland
- ⚙️ **Laufzeit:** November 2019 – April 2024
- 🌐 **www.oxfam.de/indien-suedafrika**
- * Women on Farms Project

FRAUEN IM MITTELPUNKT: GUT INFORMIERT GEGEN DISKRIMINIERUNG UND GEWALT

Bei ihrem Besuch in Berlin berichtete WoFP-Aktivistin Jo-Ann Johannes von der besonderen Diskriminierung, die sie als Frau und saisonale Arbeiterin erfährt: „Wir bekommen keine dauerhaften Verträge. Die haben normalerweise nur Männer. Außerdem laufen die Häuser, in denen wir leben, auf die Namen unserer Ehemänner, nicht auf unsere eigenen. Als Frauen, die auf Farmen arbeiten und wohnen, besitzen wir auch kein Land. Das heißt, wir sind komplett abhängig von den Farmern in Bezug auf Arbeit und Unterkunft.“

Als sie 2017 mit WoFP in Kontakt kam, erfuhr Jo-Ann Johannes zum ersten Mal, welche Rechte sie hat. „Informationen sind ganz besonders wertvoll für Frauen“, bekräftigt sie. „Jetzt können wir andere Frauen über ihre Rechte informieren, auch solche, die nicht bei WoFP sind.“

Insbesondere wenn es um Gewalt gegen Frauen geht, sieht die Aktivistin einen großen Bedarf für Informationen: „In unserem Land, aber auch auf den Farmen, gibt es eine hohe Rate an geschlechtsspezifischer Gewalt. In den Workshops, die wir veranstalten, lernen wir nicht nur etwas über unsere Rechte, sondern sie sind auch sichere Räume für Frauen, in denen sie ihre Erfahrungen mit häuslicher Gewalt austauschen und sich gegenseitig unterstützen können.“

Gemeinsam für Veränderung einzustehen und sich breit zu vernetzen, ist der beste Weg zum Erfolg, da ist Jo-Ann Johannes sich sicher: „Es ist für Frauen sehr wichtig, sich in Netzwerken zu engagieren, damit sie nicht nur auf lokaler Ebene arbeiten, sondern auch regional und international. Das macht die Frauenbewegung stärker.“



© Yavuz Arslan/Oxfam

Colette Solomon (l) und Jo-Ann Johannes (r) von Oxfams südafrikanischer Partnerorganisation WoFP* berichteten bei ihrem Besuch in Berlin im Dezember 2023 Oxfam Deutschlands Vorständin Serap Altinisik (m) und den Oxfam-Mitarbeiter*innen von ihrem Einsatz für die Rechte von Arbeiterinnen.



LEBEN RETTEN – JETZT UND IN ZUKUNFT

In humanitären Krisen leisten wir unparteiisch Nothilfe und setzen uns dafür ein, dass völkerrechtliche Prinzipien gewahrt und die Menschenrechte geachtet werden. Besonders unterstützen wir verletzte Gruppen wie Frauen, Mädchen und Minderheiten, orientiert an ihren Bedürfnissen. Gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen sichern wir den Zugang zu nachhaltiger Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung (WASH) und zu Nahrungsmitteln. Darüber hinaus fördern wir die Vermeidung von Krisen und die nachhaltige Stärkung von Lebensgrundlagen, damit Menschen dauerhaft ein Leben in Würde führen können.

UNSERE ZIELE:

- ➔ Die Versorgung mit Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygiene in langanhaltenden Krisen ist sozial, technisch, institutionell, finanziell und ökologisch nachhaltig.
- ➔ Die Rechte und der Schutz von Menschen auf der Flucht sind gewahrt.
- ➔ Zivilgesellschaftliche lokale und nationale Akteure sind gestärkt, um in Krisen wirksam handeln zu können.

OSTAFRIKA: WEITERE NOT VERHINDERN

SITUATION

Nach jahrelanger Dürre zerstörten Ende 2023 massive Überschwemmungen die Ernten in Kenia, Äthiopien und Somalia. Weite Teile Südsudans wurden bereits zum siebten Mal in Folge überflutet. Bewaffnete Konflikte und hohe Nahrungsmittelpreise infolge der zahlreichen globalen Krisen verschärfen die Lage noch. Fast 27 Millionen Menschen in Ostafrika sind akut von Hunger bedroht, mehr als 53 Millionen brauchen humanitäre Unterstützung. Doch die internationale Gemeinschaft stellt weiterhin nicht ansatzweise genug Geld bereit.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Bereits seit Februar 2022 und im gesamten Berichtszeitraum hatte die Nothilfe in Ostafrika für den Oxfam-Verbund höchste Priorität. 2023/24 haben wir mehrere Spendenaufrufe für die Region gestartet und dank der Großzügigkeit unserer Spender*innen mehr als 67.000 Euro eingenommen. Ein vom Auswärtigen Amt (AA) finanziertes Programm, das auch Länder in Zentral- und Westafrika einschließt, trägt zu Oxfams humanitärer Hilfe in Äthiopien, Kenia und Somalia bei. Im Südsudan unterstützt das Entwicklungsministerium (BMZ) finanziell unsere Maßnahmen zur Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung (WASH) und Ernährungssicherheit.

Neben lebensrettender Nothilfe erhalten die Betroffenen in allen vier Ländern auch Unterstützung, um ihre Existenzen zu sichern und sich besser gegen die andauernde Krise zu wappnen. Dabei bauen wir auf das Wissen lokaler Partnerorganisationen, die einen Großteil der Maßnahmen umsetzen. So haben unsere Partner in Äthiopien unter anderem mit Tierfutter und medizinischer Versorgung von Nutzvieh dazu beigetragen, Lebensgrundlagen zu erhalten.



© Abdilaahi/Persia/Oxfam

Als Mitglied einer Frauengruppe im somalischen Vertriebenencamp Cal Ciidle ist Asha Muse Saled stolz darauf, selbstbestimmt zu handeln.

Damit sie Lebensmittel und andere wichtige Dinge selbstbestimmt kaufen können, unterstützen wir die Menschen wo immer es geht mit Bargeld. Unsere Partner suchen auch nach Möglichkeiten, Vorsorge zu treffen. In Kenia beispielsweise bekamen 300 Familien Entschädigungen aus einer Versicherung gegen Überschwemmungen ausgezahlt.

In Südsudan, wo mehr als 1,6 Millionen Menschen hungern und fast die Hälfte der Bevölkerung von der Krise bedroht ist, haben wir bis Ende 2023 Nothilfe für mehr als 836.000 Menschen geleistet. Anfang März 2024 hatten wir gemeinsam insgesamt 1,78 Millionen Menschen in allen vier Ländern erreicht.

S.16 Bhimdatta, Nepal: Anjali Devi Bohra testet die Wasserqualität des Flusses, an dem ihr Dorf liegt. Ausbildung und Equipment hat sie von Oxfam und unserer lokalen Partnerorganisation NEEDS erhalten.

FRAUEN IM MITTELPUNKT: GEMEINSCHAFT STÄRKT



Frauen sind auf der Flucht besonders gefährdet. Auf langen Wegen, etwa um Wasser zu holen, droht ihnen Gewalt – bei Dunkelheit aber auch in den Geflüchtetenlagern. Unsere somalischen Partner haben deshalb solarbetriebene Straßenlaternen aufgestellt und Komitees in den Gemeinschaften ausgebildet, die unter anderem zu sexualisierter Gewalt sensibilisieren.

Einige Frauen im somalischen Vertriebenencamp Cal Ciidle haben gemeinsam Ideen entwickelt, wie sie ihre Situation verbessern können: „Wir brauchen Spargruppen, um uns Medizin und Lebensmittel zu kaufen und unsere Probleme selbst zu lösen“, so Gruppenmitglied Asha Muse Saled. Schutzprogramme, aber auch Unterstützung speziell für Frauen, um sich eigene Existenzen aufzubauen, sind stets Teil von Oxfams Nothilfe.

Schnelles und entschlossenes Handeln kann die Auswirkungen von wiederkehrenden und vorhersehbaren Krisen stark reduzieren. So hätte diese Hungerkrise durch vorausschauende humanitäre Maßnahmen vermieden werden können. Hierzu braucht es jedoch mehr als halbherzige Bekundungen der internationalen Gemeinschaft. Auch müssen die Folgen der Klimakrise, die Ostafrika in dauerhafte Abhängigkeit von humanitärer Hilfe treiben, eingedämmt werden.

AUSBLICK

Die Nothilfe in Ostafrika behält für Oxfam Priorität, da ein Ende der Krise nach wie vor nicht in Sicht ist. Als neues Mitglied des vom Deutschen Roten Kreuz gehosteten Anticipation Hub wollen wir den Austausch mit anderen Expert*innen zum Thema vorausschauende humanitäre Hilfe verstärken. In Somaliland planen wir kleine Entsalzungsanlagen, um den Zugang zu sauberem Wasser in Krisengebieten nachhaltig zu verbessern.

- 👤** Reichweite: Insgesamt 1,78 Millionen Menschen in Kenia, Äthiopien, Somalia und Südsudan
- 🤝** Partner: 27 lokale Partnerorganisationen
- 💰** Projektausgaben 2023/24: 12.738.361 Euro durch AA und Oxfam Deutschland, 1.800.000 Euro durch BMZ, 191.927 Euro durch Oxfam Deutschland.
- 🕒** Laufzeit: Juni 2021 – März 2024 (AA) September 2022 – August 2025 (BMZ)
- 🌐** www.oxfam.de/nothilfe-regional

GAZA: DIE MENSCHEN AUF BEIDEN SEITEN BRAUCHEN FRIEDEN!

SITUATION

Mit dem grausamen Massaker der palästinensischen Terrororganisation Hamas und anderer bewaffneter Gruppen sowie der Verschleppung hunderter Geiseln aus Israel begann am 7. Oktober 2023 ein Konflikt, der von Völkerrechtsverletzungen auf beiden Seiten geprägt ist. 90 Prozent der Bevölkerung Gazas, ungefähr 1,9 Millionen Menschen, mussten vor den israelischen Angriffen in den Süden des Küstenstreifens fliehen, wo sie sich in notdürftig errichteten Camps und informellen Siedlungen drängen.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Oxfam engagiert sich seit Jahrzehnten im besetzten Palästinensischen Gebiet, um gemeinsam mit lokalen Partnern Lebensbedingungen zu verbessern und Rechte zu stärken. Angesichts der flächendeckenden Angriffe der israelischen Armee, bei denen unzählige Wohnhäuser und lebenswichtige Infrastruktur zerstört und sehr viele Zivilist*innen getötet wurden, konnten wir diese Arbeit im Gaza-Streifen nicht

FRAUEN IM MITTELPUNKT: SCHWANGERSCHAFT UNTER SCHWIERIGSTEN BEDINGUNGEN

Mit einem Netzwerk von über 100 ehrenamtlichen Hebammen und weiteren Freiwilligen betreut Oxfams Partner Juzoor** geflüchtete Frauen in der Schwangerschaft. „Im gesamten Gaza-Streifen gibt es derzeit etwa 55.000 schwangere Frauen“, berichtet Geschäftsführer Umaiyyeh Khammash. „Der Zugang zu Krankenhäusern ist sehr schwierig und extrem gefährlich. Wir beobachten immer mehr Frühgeburten. Diese Frauen brauchen dringend pränatale Betreuung und Versorgung.“ Angesichts des großen Leids der Menschen leistet die Gesundheitsorganisation auch psychologische Unterstützung.

© Alef Multimedia/Oxfam



Menschen, die nach Rafah im Süden Gazas geflüchtet sind, holen Wasser aus einer von Oxfam und unserer Partnerorganisation PEF* installierten Entsalzungsanlage.

fortsetzen. Stattdessen bemühten wir uns um lebensrettende Nothilfe. Angesichts der ständigen Todesgefahr und schrecklicher persönlicher Verluste leisteten unsere Partner und Kolleg*innen in Gaza Großartiges: Bis Ende März 2024 versorgten sie mehr als 262.000 Menschen unter anderem mit Bargeld, Lebensmitteln, Trinkwasser sowie Hygieneartikeln und sanitären Anlagen.

Anfang 2024 war die Wasserversorgung in Gaza auf bis zu sieben Prozent des Vorkriegsniveaus gesunken. „Die Wasserkrise war schon vor dem Krieg ein grundlegendes Problem. 98 Prozent des Wassers in Gaza sind nicht trinkbar“, so Mohammed Al Neirab, Geschäftsführer unseres lokalen Partners PEF*. Nun sind die Wassersysteme weitgehend zerstört und es fehlt Treibstoff für Pumpen. PEF und Oxfam begannen deshalb im Januar mit der Installation von elf solarbetriebenen Anlagen, die das verunreinigte Grundwasser vorbehandeln und durch Umkehrosmose entsalzen. Mindestens 25.600 Menschen in Rafah und Khan Younis sollen so mit drei Litern Trinkwasser pro Tag versorgt werden. Diese nachhaltige Technologie haben Oxfam-Ingenieur*innen bereits in Irak, Kenia, Somaliland, Syrien und Jemen erprobt. Für Haushalts- und Hygienezwecke liefern Oxfam und PEF zusätzlich 15 Liter Wasser pro Person in Tankwagen an gut erreichbare Speicher.

„Leider stehen wir noch immer vor vielen Herausforderungen, wie dem ständigen Bombardement, das die humanitären Hilfskräfte gefährdet, der anhaltenden

Blockade und der Tatsache, dass die benötigten Materialien nicht über den Grenzübergang Rafah eingeführt werden können“, berichtete Roba Daour, WASH-Managerin bei Oxfam in Gaza, Ende Januar. Bis Ende März 2024 konnten immerhin fünf der Entsalzungsanlagen in Betrieb genommen werden.

Israel hat jedes Recht, sich gegen Angriffe und Gräueltaten zu wehren, muss sich dabei jedoch an das Völkerrecht halten. Um eine drohende Hungersnot in Gaza abzuwenden und weiteres Leid auf beiden Seiten zu verhindern, fordern Oxfam und unsere Partnerorganisationen unter anderem einen sofortigen, dauerhaften Waffenstillstand, eine Beschränkung von Rüstungsexporten und unbeschränkten Zugang für humanitäre Hilfe.

AUSBLICK

Sobald die Waffen schweigen und das Umfeld sicher genug ist, werden wir unsere Nothilfe ausweiten, um deutlich mehr Menschen zu erreichen, und die zerstörten Wasser- und Abwassersysteme wiederherstellen.

👤 Reichweite: Rund 399.000 Menschen in Gaza bis Ende 2024

👥 Partner: PEF*, Juzoor** und 12 weitere palästinensische Organisationen

💰 Projektausgaben 2023/24: 37.169 Euro durch Oxfam Deutschland

📅 Laufzeit: Oktober 2023 – Oktober 2026

🌐 www.oxfam.de/gaza-fa

* Palestinian Environmental Friends

** Arabisch „Wurzeln“

JEMEN: INFRASTRUKTUR WIEDER AUFBAUEN

SITUATION

Der Krieg in Gaza hat auch die Situation im Jemen wieder verschärft. Hier wie dort steht Oxfam auf der Seite der Menschen, deren Leben durch die Konflikte zerstört wird. So haben Luftangriffe seit 2015 große Teile der Wasserversorgung, Leitungen und Kläranlagen in der jemenitischen Großstadt Aden beschädigt. Abwasser verunreinigte die Straßen und große Mengen liefen direkt ins Meer. Das barg nicht nur ein hohes Risiko für Cholera und andere Krankheiten, sondern bedrohte auch die Fischbestände – eine der letzten Nahrungs- und Einkommensquellen. Auch Abfälle konnten nicht mehr entsorgt werden und türmten sich auf den Straßen.

MASSNAHMEN UND WIRKUNG

Da die städtische Wasserbehörde die umfassenden Sanierungsarbeiten nicht allein durchführen konnte, unterstützt Oxfam sie mit Mitteln des BMZ. Um eine funktionierende Wasserinfrastruktur zu errichten, die akute Ernährungs- und Abfallkrise zu bekämpfen und Abfälle kontinuierlich zu entsorgen, arbeiten wir und unsere lokalen Partnerorganisationen mit örtlichen Gemeinschaften und Versorgungsdienstleistern zusammen.

Bereits 2022 erreichten wir unsere Ziele, die Abfallentsorgung zu verbessern und Menschen in Not mit Bargeld und der Erschließung neuer Einkommensquellen zu unterstützen. Nun gilt es, das Abwassersystem wieder in Betrieb zu nehmen, das 301.676 Menschen versorgen soll.

2023 wurde zunächst die Hauptpumpstation in Aden saniert, die das Abwasser aus verschiedenen Bezirken in eine Kläranlage weiterleitet, aus der es dann gereinigt ins Meer fließen kann. Die Lieferung von Gussrohren aus China verzögerte sich jedoch, unter anderem wegen des Konflikts im Roten Meer und im Golf von Aden. Um nicht mehr vom gestörten Schiffsverkehr abhängig zu sein, werden nun Kunststoffrohre über den Landweg aus Saudi-Arabien geliefert und sollen bis Ende 2024 installiert werden.

146 Mitarbeiter*innen der städtischen Wasserbehörde LWSC (Local Water and Sanitation Corporation) haben 2023 Schulungen zu Abwassersammlung und -behandlung sowie zur Planung der Wasserversorgungssicherheit erhalten. Dieses Fachwissen vermittelt unser Partner ACWUA*, eine regionale Organisation und Kompetenzzentrum für das Management von Wasser- und Abwasseranlagen. So kann die LWSC die Wasser- und Sanitärversorgung zukünftig eigenständig aufrechterhalten und langfristig optimieren.

AUSBlick

Um die Installation von Rohren und Pumpen für die Abwasserentsorgung angesichts der durch den Konflikt im Roten Meer bedingten Verzögerungen beenden zu können, haben wir eine Verlängerung des Projekts bis März 2025 beantragt. Wenn möglich wollen wir die Infrastruktur nach abschließender Prüfung bis Dezember 2024 an die lokale Wasserbehörde übergeben.

👥 Reichweite: Die von der Krise betroffenen Gemeinschaften und Menschen, die in den Bezirken Al Mualla, Attawahi und Craiter leben.

🔗 Partner: ACWUA*, AFD**

💰 Projektausgaben 2023/24: 1.500.000 Euro durch BMZ

⚙️ Laufzeit: Juli 2020 – Juni 2024

🌐 www.oxfam.de/jemen-aden

* Arab Countries Water Utility Association

** Attadhamon Foundation for Development

FRAUEN IM MITTELPUNKT: ERFOLGREICH ALS KLEINUNTERNEHMERIN



Die Geschlechtergerechtigkeit im Jemen ist groß, sexualisierte Gewalt ist weit verbreitet. Durch die Krise dürfen noch mehr Mädchen nicht zur Schule gehen und werden früh zwangsverheiratet. Als Folge des Kriegs müssen aber auch immer mehr Frauen allein für ihre Familien sorgen. Gemeinsam mit unseren lokalen Partnern steht Oxfam Frauen und Mädchen zur Seite, um ihre Rechte durchzusetzen und sie wirtschaftlich zu stärken.

Eine der Frauen, die 2022 finanzielle Unterstützung von uns bekamen, ist Eman[*]. Nach Ausbruch des Krieges verloren sie und ihr Mann ihre Arbeit und damit ihr gesamtes Einkommen. Dann erkrankte die junge Frau schwer. Neben umgerechnet 500 Euro Starthilfe, um sich in Aden ein kleines Geschäft aufzubauen, erhielt sie auch Schulungen in Unternehmensführung, Marketing und Businessplanung. Ihr Kleinunternehmen, das Hochzeitsaccessoires verleiht, hat Eman wieder Hoffnung gegeben: „Mit den Einnahmen habe ich meine Behandlungskosten bezahlt, und jetzt fühle ich mich endlich frei.“



Oxfam und lokale Auftragnehmer verladen Kunststoffrohre für die Abwasserentsorgung in Aden.

PROJEKTE & KAMPAGNEN

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Land	Projekttitel	Projekt- ausgaben	Finanzierung durch	Partnerorganisation/ Oxfam Länderbüro
Ägypten, Tunesien	• Stärkung der Handlungsspielräume zivilgesellschaftlicher Akteure	577.443,00	BMZ, Eigenmittel/Spenden	Aswat Nissa, KADEM, LET, Jamaity, Oxfam in Nordafrika
Besetztes palästinensi- sches Gebiet	• Stärkung der Resilienz und Verbesserung der wirtschaftlichen Möglichkeiten im Agrarsektor für benachteiligte Bevölkerungsgruppen und vulnerable Gemeinden im Gazastreifen und Jordantal	908.095,00	BMZ	Oxfam im besetzten palästinensischen Gebiet
Burkina Faso	• Stärkung der Ernährungssouveränität im Norden des Landes • Stärkung der Resilienz und des sozialen Zusammenhalts der von Krisen und den Auswirkungen des Klimawandels betroffenen Bevölkerung in der Region Centre-Nord	145.400,00 650.000,00	BMZ, Eigenmittel/Spenden BMZ	A.A.A.E. Oxfam in Burkina Faso
Burundi	• Stärkung von partizipativen Anpassungsmechanismen an den Klimawandel und agrarökologischem Landbau (Konsolidierungsphase)	25.000,00	BMZ, Eigenmittel/Spenden	OAP, ADISCO, INADES-Formation
DR Kongo	• Nachhaltige Stärkung der Ernährungssicherheit und der Lebensgrundlagen gefährdeter Bevölkerungsgruppen in Süd-Kivu	708.500,00	BMZ	Oxfam in der DR Kongo
Indien	• Stärkung der Rechte und der Klimaresilienz von waldabhängigen Adivasi-Gemeinschaften	165.000,00	BMZ, Eigenmittel/Spenden	Badlao Foundation, KHOJ AVAM JAN JAGRITI SAMITI
Indien, Südafrika	• Globalprogramm zur Stärkung der Arbeitsrechte von Beschäftigten im Erntesektor	344.172,00	BMZ, Eigenmittel/Spenden	Südwind, WoFP, Oxfam South Africa
Irak	• Aufbau von Resilienz durch wirtschaftliche und soziale Reintegration und Wiederaufbau lokaler Infrastruktur in der Provinz Salah al-Din • Stärkung wirtschaftlicher Resilienz im Zentralirak • Förderung von Dialog- und Beteiligungsprozessen im Irak • Stärkung inklusiver lokaler Regierungsführung im Irak • Förderung des Wiederaufbaus und Verbesserung der Lebensbedingungen in Anbar • Privatwirtschaftsentwicklung und Beschäftigungsförderung/Entwicklungsorientierte (Re-)Integration der irakischen Jugend (PSD)	281.929,84 1.600.000,00 380.000,00 79.529,93 62.815,13 78.864,07	BMZ BMZ GIZ GIZ GIZ BMZ	Oxfam im Irak
Jemen	• Stärkung der Resilienz der von der Krise betroffenen Menschen und Institutionen in Aden • Resilienzstärkung der von Konflikt und wirtschaftlicher Krisen betroffenen Gemeinden und lokalen Institutionen in Taiz und Ibb	1.500.000,00 1.630.000,00	BMZ BMZ	Oxfam im Jemen
Jordanien	• Waste to positive Energy	5.234.527,48	GIZ	Oxfam in Jordanien
Malawi	• Globalvorhaben Ernährungssicherung und Resilienzstärkung, Phase 2	79.800,00	GIZ	Oxfam in Malawi
Mali	• Stärkung der Resilienz durch verbesserte und diversifizierte Lebensgrundlagen und nachhaltige Förderung der Gemeindestrukturen in Gao und Ségou	1.007.372,24	BMZ	Oxfam in Mali
Myanmar	• Aufbau von Lebensgrundlagen und Resilienz für Aufnahmegemeinden und Binnenvertriebene in Kachin • Stärkung der Resilienz gegenüber Konflikt, Vertreibung und Naturgewalten vulnerabler Gemeinden in Nord-Shan	684.621,00 1.218.191,00	BMZ BMZ	Oxfam in Myanmar
Nigeria	• Beitrag zu sozialem Zusammenhalt durch partizipative Entwicklungsplanung • Soziale und wirtschaftliche Teilhabe von Rückkehrenden, Binnenvertriebenen und aufnehmender Bevölkerung	301.250,00 14.416,44	GIZ GIZ	Oxfam in Nigeria
Südsudan	• Stärkung landwirtschaftlicher Lebensgrundlagen von vulnerablen Gemeinden in Lakes und Jonglei	1.800.000,00	BMZ	Oxfam im Südsudan
Timor-Leste	• Beschäftigungsförderung für marginalisierte Bevölkerungsgruppen	30.654,27	GIZ	Oxfam in Timor-Leste
Tunesien	• Verbesserung der Situation von Frauen, Mädchen, LGBTQIA+	97.000,00	BMZ, Eigenmittel/Spenden	ATFD
Summe Entwicklungszusammenarbeit		19.604.581,40		

NOTHILFE

Land	Projekttitel	Projekt- ausgaben	Finanzierung durch	Partnerorganisation/ Oxfam Länderbüro
Besetztes palästinensisches Gebiet	• Nothilfe für die vom Krieg betroffene Bevölkerung in OPTI / Gaza	37.169,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam im besetzten palästinensischen Gebiet
DR Kongo / Südsudan	• Einsatz des Krisenreaktionsmechanismus (Rapid Response Mechanism – RRM) für lebensrettende und flexible humanitäre Hilfe in den Bereichen WASH, Ernährungssicherung und Schutz sowie Early Action Maßnahmen für krisenbetroffene Gemeinschaften im Südsudan und im Osten der Demokratischen Republik Kongo	1.284.224,74	AA, Eigenmittel/Spenden	Oxfam in der DR Kongo, Oxfam im Südsudan
Jemen	• Nothilfe für die vom Krieg betroffene Bevölkerung im Jemen • Multisektorale lebensrettende Hilfe für von Konflikten und Wirtschaftskrisen betroffene Gemeinden in den Gouvernements Marib, Hajjah und Taiz	25.235,00 2.763.424,65	Eigenmittel/Spenden AA, Eigenmittel/Spenden	Oxfam im Jemen
Kenia	• Nothilfe Dürre in Kenia	10.000,00	BEH (Spendenmittel)	Oxfam in Kenia
Marokko	• Schulbegleitung und psychologische Unterstützung für die vom Erdbeben in Marokko betroffenen Mädchen und deren Heimatgemeinden	53.246,75	BEH (Spendenmittel)	Oxfam in Marokko
Pakistan	• BEH Flut Pakistan	59.830,25	BEH (Spendenmittel)	Oxfam in Pakistan
Syrien	• Nothilfe für die vom Erdbeben betroffene Bevölkerung in Syrien • Zugang zu sauberem Wasser, Hygienesdiensten und Grundnahrungsmitteln für die vom Erdbeben betroffene Bevölkerung im Norden und Westen Syriens • WASH-Nothilfe für die vom Konflikt betroffenen Frauen, Mädchen, Männer und Jungen in Deir-ez-Zor • Humanitäre Nothilfe in den Bereichen WASH und Schutz in den am stärksten vom Konflikt betroffenen und schwer zugänglichen Gebieten in den Gouvernements Deir ez Zor und Idlib, Syrien	100.000,00 809.833,03 1.271.743,16 791.033,91	Eigenmittel/Spenden BEH (Spendenmittel) AA, Eigenmittel/Spenden AA, Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Syrien
Tschad	• Nothilfe für die aus dem Sudan vertriebenen Menschen im Tschad	32.906,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam im Tschad
Tschad / Somalia	• Entwicklung eines Modells für eine nachhaltige Trinkwasserversorgung in fragilen, von Konflikten und Klimawandel betroffenen Kontexten	160.519,02	AA, Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Tschad, Oxfam in Somalia
Ukraine	• Nothilfe Ukraine Response • Nothilfe Ukraine Response	1.928.395,61 2.664,00	BEH (Spendenmittel) Eigenmittel/Spenden	Nothilfearbeit in der Ukraine, über Oxfam Great Britain
Länderübergreifend	• Förderung der Cash Learning Partnership (CaLP) Initiative zur Qualitätssteigerung von Geldleistungen/Gutscheinen in der MENA-Region (und Europa)	769.962,61	AA	Oxfam Cash Learning Partnerships
Äthiopien, Burkina Faso, Mali, Niger, Kenia, Somalia und Zentralafrikanische Republik	• Multisektorale humanitäre Hilfe (WASH, Ernährungssicherung und Schutzmaßnahmen) im westlichen, zentralen und östlichen Afrika	12.738.360,99	AA, Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Äthiopien, Oxfam in Burkina Faso, Oxfam in Mali, Oxfam in Niger, Oxfam in Kenia, Oxfam in Somalia, Oxfam in der ZAR
Äthiopien, Kenia, Somalia, Südsudan, Regionalplattform	• Soforthilfe zur Ernährungssicherung in Zentral- und Ostafrika	191.927,00	Eigenmittel/Spenden	Oxfam in Äthiopien, Oxfam in Kenia, Oxfam in Somalia, Oxfam im Südsudan, Regionalplattform
Summe Nothilfe		23.030.475,72		
Summe Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe		42.635.057,12		
Unterstützung von Oxfams globaler Programmarbeit		1.592.471,49		
Summe Projektförderung*		44.227.528,61		

*Die Projektförderung unterschreitet den in der Gewinn- und Verlustrechnung auf S. 28 ausgewiesenen Posten um insgesamt 90.952,26 €. Die Abweichung entsteht, da die Tabelle auf dieser Seite den Regeln der Projektförderung der öffentlichen Geber folgt, während die Projektförderung in der Gewinn- und Verlustrechnung nach den Regeln des DZI ausgewiesen wird.

Die Projekte in der Nothilfearbeit werden teilweise durch Partnerorganisationen umgesetzt. Eine Übersicht findet sich auf Seite 7. Dort werden Abkürzungen der Partnerorganisationen und Geber erklärt.

LOBBY- UND KAMPAGNENARBEIT

Thema/Kampagne	Beschreibung	Ausgaben	davon sind folgende Summen durch externe Geldgeber finanziert	
Bildung & Gesundheit	Gute öffentliche Bildungs- und Gesundheitssysteme sind wichtige Voraussetzungen, um Armut und soziale Ungleichheit zu überwinden. Regierungen armer Länder müssen soziale Grunddienste in guter Qualität für alle Bevölkerungsgruppen gebührenfrei gewährleisten. Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass alle Menschen Zugang zu COVID-19-Impfstoffen und -Medikamenten erhalten.	150.972,30	25.693,00	Open Society Foundations
Entwicklungsfinanzierung	Oxfam setzt sich dafür ein, dass die Bundesregierung 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens für Entwicklungszusammenarbeit zur Überwindung von Armut einsetzt.	171.822,64	131.502,00	Bill & Melinda Gates Foundation
Ernährung sichern	Oxfam zeigt die Gründe für den weltweiten Hunger auf und präsentiert Lösungsansätze. Im Fokus stehen die Förderung von Kleinbäuerinnen und der Schutz von Landrechten sowie eine stärkere Orientierung an agrarökologischen Produktionsweisen.	153.605,30		
Gegen soziale Ungleichheit	Oxfam macht weltweit auf die soziale Ungleichheit aufmerksam, die in den vergangenen Jahren immer weiter gestiegen ist, setzt das Thema auf die politische Agenda und zeigt Lösungsansätze auf. Unter anderem fordert Oxfam, dass Konzerne und Superreiche durch eine angemessene Besteuerung ihren fairen Beitrag zum Allgemeinwohl beitragen.	366.640,21	141.918,00	Europäische Kommission
Klima	Die Klimakrise ist ein Treiber für Hunger und Armut. Darum setzen wir uns für ehrgeizigen Klimaschutz ein. Insbesondere von den reichen Ländern fordern wir faire und ambitionierte Beiträge zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen.	311.355,36	94.166,00	Europäische Kommission
Krisen und Konflikte	Oxfam macht auf die Situation von Menschen aufmerksam, die von bewaffneten Konflikten und humanitären Krisen betroffen sind, mobilisiert die Öffentlichkeit und drängt Regierungen dazu, friedliche Lösungen zu finden sowie das Recht der Menschen auf Schutz und Hilfe zu gewährleisten.	243.963,63		
Unternehmensverantwortung	Oxfam tritt für eine gesetzlich verankerte menschenrechtliche Sorgfaltspflicht und Transparenz von Unternehmen ein. Wir fordern eine Begrenzung der Marktmacht großer Konzerne und deren Garantie einer fairen Einkaufspolitik insbesondere bei den großen Supermarktketten, damit Lieferanten und Produzenten in der Lage sind, für menschenwürdige Arbeitsbedingungen zu sorgen.	463.203,53	29.560,00	Europäische Kommission, Open Society Foundations
Summe		1.861.562,97	422.839,00	



DANKE, DASS SIE AN UNSERER SEITE SIND!

Eine gerechte und nachhaltige Welt ist möglich: Daran glauben die haupt- und ehrenamtlichen Kolleg*innen bei Oxfam, die Menschen, die für und mit unseren Partnerorganisationen in 80 Ländern arbeiten und alle, die uns mit Spenden und ihrem Engagement unterstützen. Und je größer diese Gruppe wird, desto schneller machen wir Fortschritte auf dem Weg zu einer gerechteren Welt.

Deshalb gilt unser Dank all den Menschen, die auf unsere Spendenaufrufe per Brief, Telefon, E-Mail, an Infoständen oder an der Haustür, in den Oxfam Shops, in Publikationen wie dem EINS-Magazin oder auch diesem Jahresbericht reagiert haben. Vielen Dank an die Unternehmer*innen, die sich für Oxfams Arbeit engagieren, die Menschen, die uns in ihrem Testament bedenken, die Ehrenamtlichen in den Oxfam Shops, alle, die unsere Petitionen und politischen Kampagnen unterstützen und an unsere motivierten Konzertaktivist*innen!

Das Engagement unser Spender*innen und Unterstützer*innen bildet das Rückgrat für Oxfams Arbeit. Ihre Dauerspenden, Einkäufe in Shops oder Spendengeschenke von OxfamUnverpackt wirken immer dort, wo sie gerade am nötigsten gebraucht werden und ermöglichen uns weiterhin unabhängig, effektiv und nachhaltig auf Notsituationen und langfristige Krisen zu reagieren. Projektbezogene Einzelspenden fördern zusätzlich konkrete Vorhaben von Oxfam und landen direkt in den gewünschten Programmen.

Einige Möglichkeiten, Oxfam nachhaltig zu unterstützen, und die Menschen, die das tun, lernen Sie an dieser Stelle näher kennen.



Annette Elias

© Interim Profits GmbH

„DAUERHAFTES ENGAGEMENT MUSS ZUR STRATEGIE PASSEN“

Immer mehr Unternehmen möchten über ihre Kerntätigkeit hinaus soziale Verantwortung zeigen. Bei Oxfam finden sie passende Formen der Unterstützung. Mit der Mitgliedschaft bei „Unternehmer*innen für Unternehmer*innen“ (UfU) hat Annette Elias sich für einen langfristigen gemeinsamen Weg entschieden. 2018 trat ihre Personalvermittlung Interim Profits in Oxfams Netzwerk ein, das Kleinstunternehmen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern fördert. „Wir und ich persönlich engagieren uns sehr stark für Unternehmertum, vor allem weibliches“, so Annette Elias, die auch Vorständin des Verbands deutscher Unternehmerinnen ist. „Das tun wir lokal, national – und da passte es perfekt, dass wir mit Oxfam auch global unterstützen können.“

„Dauerhaftes Engagement muss in die Strategie passen“, erklärt die Unternehmerin und lobt den persönlichen Austausch mit Oxfams Corporate Team, der dabei hilft, gemeinsame Themen zu finden: „Es ist angenehm, dass Oxfam von seiner Seite den Kontakt aufrecht erhält.“ Zusätzlich erweitere die Arbeit mit Oxfam den Horizont, denn: „Auch wenn das Geschäft nur national ist, agiert ein Unternehmen in einer vernetzten Welt, was Menschen, Lieferketten, aber auch politische Verhältnisse angeht.“

Auf den Firmenveranstaltungen kann sie sich mit anderen Unternehmer*innen austauschen und von Oxfam-Kolleg*innen Aktuelles aus den unterstützten Programmen erfahren. „Das macht es fassbarer und nahbarer“, so Annette Elias. Durch die gemeinsamen Werte fühlt sie sich auch menschlich gut aufgehoben.

„ICH VERSUCHE, IM WINDSCHATTEN VON EUCH ZU FAHREN“

Tobias Czarnecki spendet regelmäßig eine größere Summe an Oxfam. Warum, verriet der 34-jährige Ingenieur im Gespräch mit Oxfams Ansprechpartner für Großspenden Caspar Altwischer.

Du spendest regelmäßig einen hohen Betrag an Oxfam. Warum?

Vor acht Jahren habt ihr mich auf der Fußgängerzone angesprochen und ich begann, Oxfam mit ein paar Euros im Monat zu unterstützen. Dann wurde es jedes Jahr etwas mehr und das habe ich bis heute fortgeführt. Angesichts der Privilegien, die wir in Deutschland genießen, ist mir wichtig, zehn Prozent meines Nettoeinkommens an verschiedene Spendenorganisationen zu geben. Dabei lasse ich den Organisationen den Freiraum, das Geld bestmöglich einzusetzen.

Was kann denn deiner Meinung nach jede*r Einzelne von uns tun, um die Welt etwas gerechter zu machen?

Es gibt viele großartige Menschen, die Unterstützung vor Ort ermöglichen. Früher dachte ich, irgendwann kündigst du und machst das auch. Aber ich kann auch viel bewegen, wenn ich meine Stärken einsetze, um genug Geld zu verdienen, damit die gespendeten zehn Prozent möglichst groß ausfallen.

Was jeder machen kann, ist dem Frieden eine Chance zu geben. Auch wenn die aktuelle Lage nicht rosig ist, wird die Welt trotzdem besser, Stück für Stück. Daran muss ich glauben, sonst hätte alles andere keinen Sinn.



Tobias Czarnecki

© Felix Gert

Das passt ja auch zu Oxfams Vision. Wie empfindest du deine Verbindung mit uns?

Ich habe Respekt vor den mutigen Hilfsaktionen, dem Durchhaltevermögen, der langen Tradition von Oxfam. Wenn es mehr Leute wie euch gäbe, wäre die Welt schon ein bisschen besser. Deswegen versuche ich, im Windschatten von euch zu fahren und wenn eine Spende pro Jahr schon hilft, dann mache ich das liebend gern noch bis zum Ende meines Lebens.

Das hilft auf jeden Fall – vielen Dank für die schönen Worte. Möchtest du Oxfam noch etwas mit auf dem Weg geben?

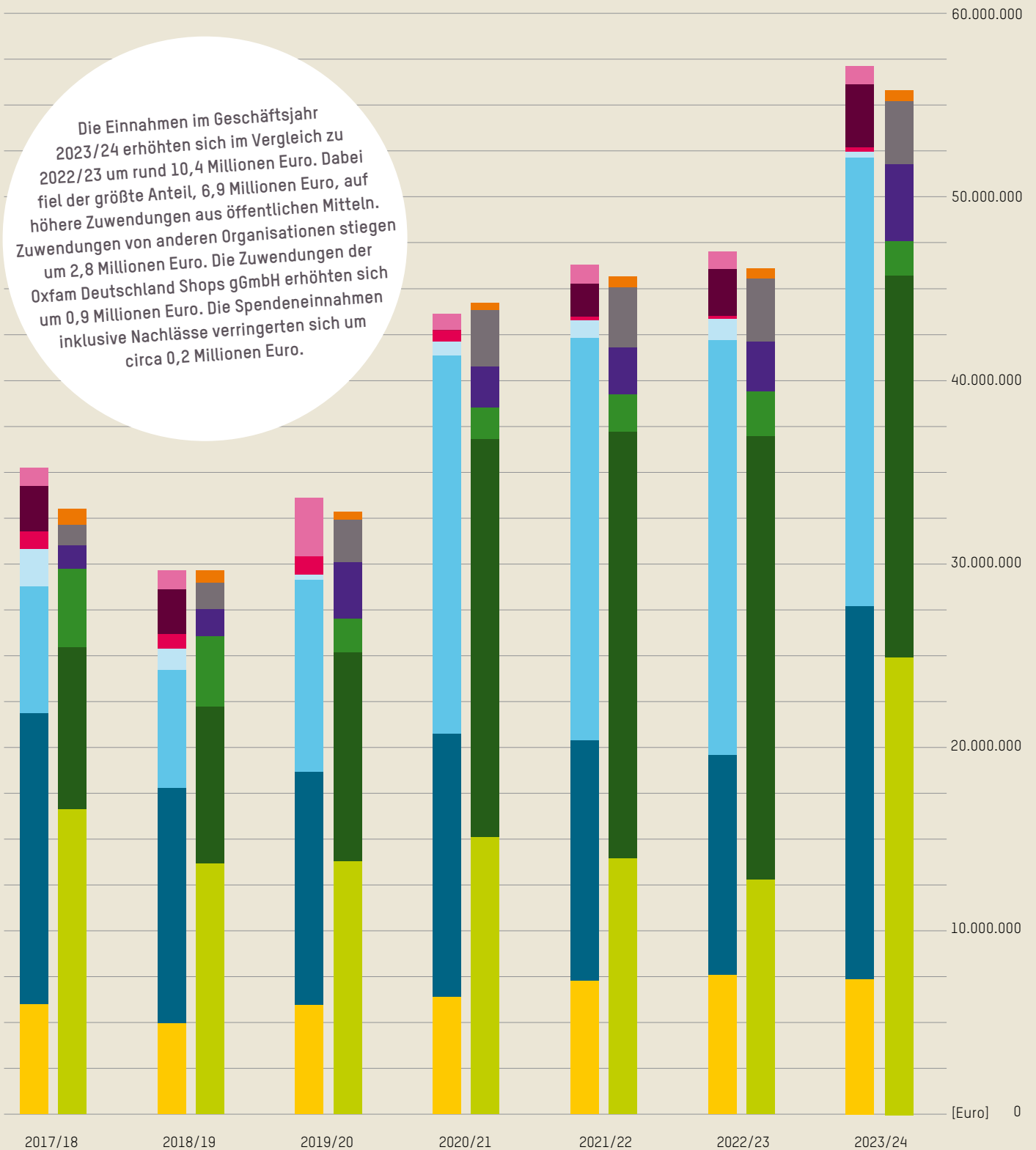
Ich hoffe, dass ihr selbst fest an Eure Vision glaubt. Lasst euch nicht von Gegenwind aufhalten und bleib dran, Tag für Tag!

EIN VERMÄCHTNIS FÜR OXFAM

Im Alter von 90 Jahren verstarb 2023 Gisela Meyer, eine treue Kundin des Kölner Oxfam Shops. „Ihre Leidenschaften waren die Kunst, das Reisen, die Fotografie und die Segelschiffahrt“, erinnert sich Friedrich Schutte, den eine jahrzehntelange Freundschaft mit ihr verband. „Sie hat die bedeutendsten Museen der Welt bereist, den Himalaya erklommen und als Deckschiffhand den Atlantik überquert.“ Als das Reisen im Alter schwieriger wurde, kaufte Gisela Meyer im Oxfam Shop regelmäßig Bücher über Kunst, Kunstgeschichte und ferne Länder: „So konnte sie sich geistig weiter in ihrer Welt aufhalten. Dies und Oxfams Ziele haben sie dann veranlasst, Oxfam mit einem Vermächtnis in Höhe von 30.000 Euro zu bedenken. Meine Frau und ich freuen uns darüber, weil auch wir Oxfam unterstützen.“

📍 **S.22** Quezon City, Philippinen: Zeny Gallanos leitet eine Frauenorganisation, die zusammen mit weiteren lokalen Partnern von Oxfam einen Obst- und Gemüsegarten für Familien mit geringem Einkommen errichtet hat.

FINANZEN E.V.



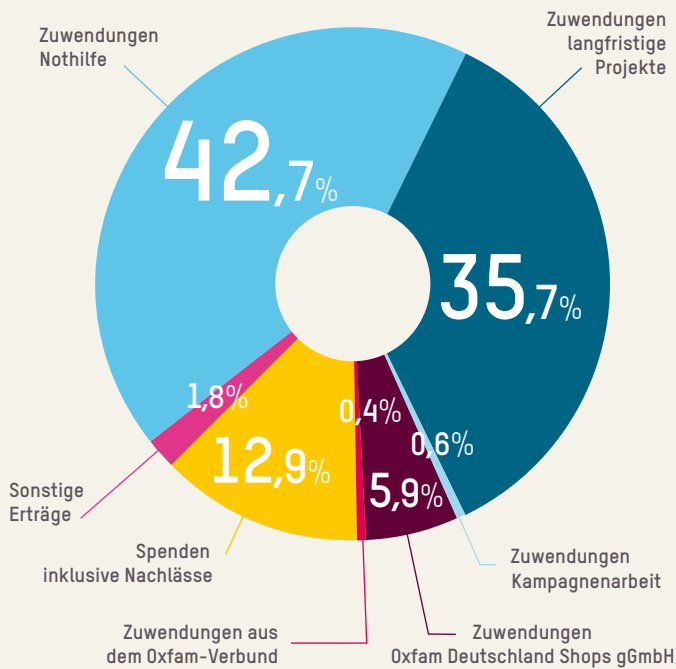
EINNAHMEN

- Sonstige Erträge
- Zuwendungen Oxfam Deutschland Shops gGmbH
- Zuwendungen aus dem Oxfam-Verbund
- Zuwendungen Kampagnenarbeit
- Zuwendungen Entwicklungszusammenarbeit
- Zuwendungen Nothilfe
- Spenden und Nachlässe

AUSGABEN

- Sonstige Aufwendungen
- Verwaltung
- Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit
- Kampagnenarbeit
- Entwicklungszusammenarbeit
- Nothilfe

WOHER KOMMT DAS GELD?



Insgesamt lagen die Einnahmen des Oxfam Deutschland e.V. im Geschäftsjahr 2023/24 bei 57,1 Millionen Euro. Diese Mittel stammen aus verschiedenen Quellen:

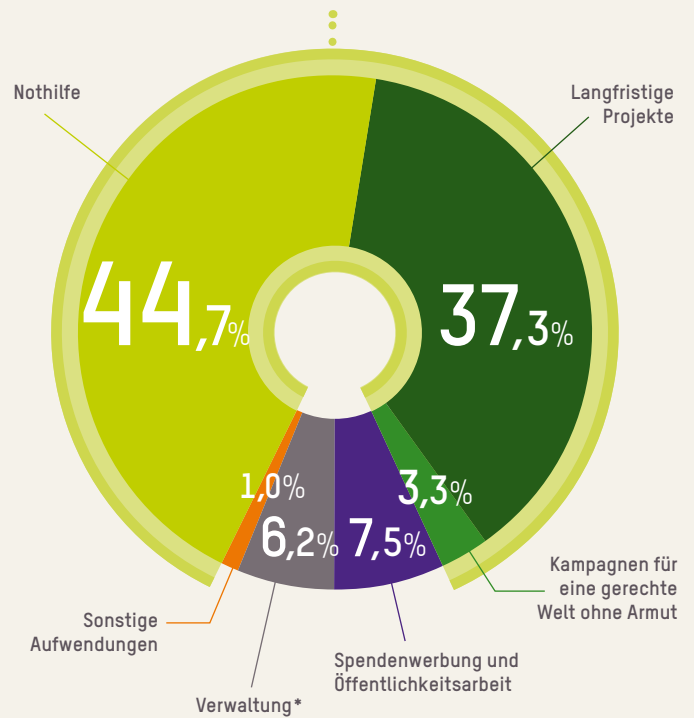
Spenden von Privatpersonen und auch von kleinen und mittelständischen Unternehmen erhalten wir für verschiedene Bereiche unserer satzungsgemäßen Arbeit sowie ohne spezielle Zweckbindung, damit wir das Geld im Rahmen der satzungsgemäßen Zwecke dort einsetzen können, wo es gerade am dringendsten gebraucht wird.

Für Projekte erhielten wir in 2023/24 **Zuschüsse aus dem Bundeshaushalt** (BMZ, AA), von der **Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ)**, der **Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)** und von verschiedenen Stiftungen. Ein Großteil dieser Zuschüsse ging in Nothilfe- und langfristige Projekte. Weitere Zuwendungen kamen aus dem **Oxfam-Verbund sowie von anderen Förder-Institutionen**.

In 2023/24 gab es Bar-Zuwendungen der **Oxfam Deutschland Shops gGmbH** an den Verein. Für das Geschäftsjahr 2023/24 lagen sie mit 3,4 Millionen Euro sogar über den geplanten 2,5 Millionen Euro Zuwendungen.

WOHIN GEHT DAS GELD?

85% PROJEKT- UND KAMPAGNENARBEIT



Oxfam Deutschland finanzierte im Geschäftsjahr 2023/24 langfristige Projekte und Nothilfemaßnahmen in wirtschaftlich benachteiligten Ländern und führte Kampagnen im In- und Ausland durch. Alle Maßnahmen fügen sich in die strategischen Ziele des internationalen Oxfam-Verbundes ein.

In langfristige **Projekte** flossen 2023/24 mehr als 20 Millionen Euro, in Maßnahmen der humanitären Hilfe rund 24 Millionen Euro. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Erhöhung von circa 10,4 Millionen Euro. Die für **Kampagnenarbeit** eingesetzten Mittel betragen im Jahr 2023/24 mehr als 1,9 Millionen Euro.

Die **Ausgaben für Spendenwerbung und Öffentlichkeitsarbeit** lagen in 2023/24 bei 7,5 Prozent der Gesamtkosten.

Der **Verwaltungskostenanteil** (einschließlich Spendenwerbung und allgemeiner Öffentlichkeitsarbeit) an den Gesamtkosten betrug 13,7 Prozent.*

* Die gGmbH hat dem e.V. alle erbrachten Leistungen im IT-, Personal- und Finanz-Bereich in Rechnung gestellt.

BILANZ OXFAM DEUTSCHLAND E.V. ZUM 31. MÄRZ 2024

AKTIVA (Euro)	31.03.2024	31.03.2023
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	49.822,00	80.080,00
Geleistete Anzahlungen	24.966,20	0,00
II. Sachanlagen		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	85.932,09	121.519,35
III. Finanzanlagen		
Anteile an verbundenen Unternehmen	547.517,72	547.517,72
	708.238,01	749.117,07
Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	204.871,02	589.022,90
2. Forderungen gegen die Oxfam Deutschland Shops gGmbH	178.546,18	69.328,22
3. Sonstige Vermögensgegenstände, davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: € 164,94 (Vorjahr € 0,00)	72.763,29	107.799,84
	456.180,49	766.150,96
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	14.605.657,60	10.657.031,72
	15.061.838,09	11.423.182,68
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	3.660.404,77	21.085,64
	19.430.480,87	12.193.385,39

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS 2023/24

Der Jahresabschluss des Oxfam Deutschland e.V. zum 31. März 2024 wurde unter freiwilliger Anwendung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt. Sie entspricht den tätigkeitsspezifischen Besonderheiten des Vereins.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, gemäß § 253 Abs. 3 S. 1 HGB, bewertet. Das Sachanlagevermögen wird zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden die Abschreibungen planmäßig nach der zu erwartenden Nutzungsdauer ermittelt. Die Abschreibungsdauern werden nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer in Anlehnung an die steuerlich zulässige Nutzungsdauer festgelegt. Bei dauerhaften Wertminderungen werden die niedrigeren beizulegenden Werte angesetzt.

In analoger Anwendung des § 6 Abs. 2 EStG werden Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, 800,00 EUR nicht übersteigen, im Jahr der Anschaffung in voller Höhe aufwandswirksam. Bis zum Geschäftsjahr 2021/2022 wurden für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 250 EUR und 1.000 EUR Sammelposten gebildet und in den folgenden Jahren mit je einem Fünftel aufwandswirksam abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind zum Nennwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips zum Nennwert bewertet. Erkennbare Einzelrisiken bestanden zum Stichtag nicht.

Die liquiden Mittel werden mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag bewertet. Mittel- und langfristige Verpflichtungen werden fristadäquat abgezinst.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Erhaltene Spenden werden unabhängig vom Zeitpunkt ihrer Verwendung bei Zahlungseingang sofort in voller Höhe ertragswirksam vereinnahmt.

Unterjährig erhaltene Zuwendungen im Rahmen der Projekt- und Kampagnenarbeit werden im Zeitpunkt ihres Zuflusses passiviert und erst bei Verwendung/Weiterleitung sowohl ertrags- als auch aufwandswirksam berücksichtigt. Für Folgeperioden vereinnahmte Projektmittel werden am Stichtag unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

In die Rechnungsabgrenzungsposten wurden Ausgaben bzw. Einnahmen eingestellt, die Aufwendungen bzw. Erträge für kommende Geschäftsjahre darstellen.

PASSIVA (Euro)	31.03.2024	31.03.2023
A. Eigenkapital		
Ergebnisrücklagen	8.218.271,52	6.927.222,16
B. Sonderposten aus Zuschüssen (Schenkung) zur Finanzierung des Anlagevermögens (Beteiligung)	521.517,72	521.517,72
C. Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	0,00	0,00
Sonstige Rückstellungen	310.551,25	251.390,76
	310.551,25	251.390,76
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.942,91 (Vorjahr € 1.040,46)	1.942,91	1.040,46
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 487.286,59 (Vorjahr € 234.455,18)	487.286,59	234.455,18
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 0,00 (Vorjahr € 0,00)	0,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern € 164.994,62 (Vorjahr € 171.842,90) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 5.082,38 (Vorjahr € 3.010,68) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr € 1.827.132,24 (Vorjahr € 2.117.305,93)	1.812.802,44	2.117.305,93
	2.302.031,94	2.352.801,57
E. Rechnungsabgrenzungsposten	8.078.108,44	2.140.453,18
	19.430.480,87	12.193.385,39

ANGABEN ZUR BILANZ

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um entgeltlich erworbene und planmäßig abgeschriebene Software und Lizenzen. Die Veränderung in Höhe von 5 TEUR resultiert im Wesentlichen aus der planmäßigen Abschreibung.

Die Sachanlagen umfassen die gesamte Büroausstattung einschließlich der EDV-Ausstattung. Hier liegen die Abschreibungen über den Neu- und Ersatzbeschaffungen, womit die Sachanlagen um 36 TEUR geringer werden.

Unter Finanzanlagen wird die hundertprozentige Beteiligung an der Oxfam Deutschland Shops gGmbH, Berlin, ausgewiesen, die sich aus der Übernahme der Stammeinlage von 26 TEUR sowie aus den in Vorjahren vorgenommenen Zuführungen zur Kapitalrücklage der gGmbH in Höhe von 522 TEUR zusammensetzt. In entsprechender Höhe ist ein Sonderposten zum Anlagevermögen passiviert worden.

B. Umlaufvermögen

Die ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben Laufzeiten von weniger als einem Jahr. Die Forderungen in Höhe von insgesamt 205 TEUR betreffen insbesondere Forderungen gegenüber Verbund- und Kooperationspartnern.

Die liquiden Mittel setzen sich aus dem Kassenbestand und den Guthaben bei Kreditinstituten zusammen und haben sich im Vergleich zu 2022/23 um 3,9 Mio. EUR erhöht. Diese Position unterliegt zwangsläufig Schwankungen. Denn enthalten sind vereinnahmte Projektmittel, die sich ausgabenseitig noch im Antrags- oder Prüfungsstadium befinden und zur Vermeidung des Risikos von Mittelfehlverwendungen noch nicht ausgekehrt werden konnten. Die Auskehr und damit die Höhe der Position hängen also davon ab, inwieweit die Empfänger die Auskehrvoraussetzungen zum Bilanzstichtag belegmäßig erfüllt haben. Nicht benötigte Mittel werden im laufenden Jahr risikoarm in Form von Festgeldern oder Tagesgeld angelegt

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich im Jahr 2023/24 wesentlich um bereits bezahlte Aufwendungen, die das Folgegeschäftsjahr betreffen.

PASSIVA

A. Eigenkapital

Die Rücklagen dienen zur Sicherung der Arbeitsfähigkeit von Oxfam, der Abdeckung von Risiken sowie der Sicherung der Unabhängigkeit. Sie betragen am Ende des Berichtsjahres ca. 8,2 Mio. EUR.

B. Sonderposten

Der Sonderposten in Höhe von 522 TEUR weist die von Oxfam Great Britain erhaltenen Zuwendungen zur Kapitaleinlage der Oxfam Deutschland Shops gGmbH aus, die zur Finanzierung des Anlagevermögens dienen.

C. Rückstellungen

In den sonstigen Rückstellungen sind Kosten der Betriebsprüfung (2,5 TEUR), Rückstellungen für Urlaubsansprüche (111,1 TEUR), Rückstellungen für nicht ausgeglichene Überstunden (89,0 TEUR), Rückstellungen für Aufbewahrungskosten (5,0 TEUR) und Kosten der Ausgleichsabgabe (4,5 TEUR) enthalten. Des Weiteren wurden Rückstellungen für die Erstellung und die Prüfung des Jahresabschlusses 2023/24 sowie für die Erstellung der Steuererklärung 2023/24 (22,5 TEUR) gebildet.

D. Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 487 TEUR handelt es sich um noch nicht beglichene Leistungen von Lieferanten und Dienstleistern zum Abschlussstichtag, die jedoch bis zur Erstellung des Jahresabschlusses fast vollständig gezahlt waren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 1,8 Mio. EUR beinhalten vor allem Verbindlichkeiten aus Projektüberweisungen für das Jahr 2023/24, die Anfang des neuen Geschäftsjahres 2024/25 beglichen werden, sowie Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2023/24

ERTRÄGE (Euro)	Gesamt		Ideeller Bereich				
	2023/24	2022/23	Projekte		Kampagnen	Selbstdarstellung/ Spendenwerbung	Verwaltung
			Projektförderung	Projektbegleitung			
Spendeneinnahmen	7.183.781,58	7.495.124,30					
Nachlässe	185.647,80	50.038,10					
Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln	41.744.930,99	34.885.987,33					
Zuwendungen von anderen Organisationen	3.622.019,82	848.761,45					
Bußgelder	100,00	1.900,00					
Zuwendungen Oxfam Deutschland Shops gGmbH	3.400.000,00	2.550.000,00					
Zinserträge	49.904,28	304,87					
Sonstige Erträge	963.614,91	965.819,45					
Erträge gesamt	57.149.999,38	46.797.935,50					

AUFWENDUNGEN (Euro)

Personalaufwand							
Löhne und Gehälter	4.497.397,01	4.411.531,57	143.321,10	874.303,35	937.906,46	1.162.011,61	949.701,47
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.364.596,42	1.332.750,46	43.298,17	271.629,27	290.256,87	359.611,39	293.907,10
Abschreibungen auf Sachanlagen	84.457,71	85.520,74	0,00	21.131,32	19.475,95	24.129,57	19.720,88
Andere Aufwendungen							
Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen	42.738.876,39	33.914.288,61	42.738.876,39	0,00	0,00	0,00	0,00
Leistungen an Kooperationspartner	275.735,25	324.056,40	260.735,25	0,00	0,00	0,00	15.000,00
Materialien und Dienstleistungen	3.005.276,82	2.090.636,12	128.762,56	77.736,31	367.429,24	2.401.140,45	28.858,26
Beiträge	1.686.417,53	1.655.297,15	930.000,00	0,00	40.091,12	9.079,50	707.246,91
Reise- und Bewirtungskosten	132.365,94	186.293,45	39.494,72	29.922,75	23.588,95	5.060,87	29.902,65
Mitarbeiter*innengewinnung und Fortbildungskosten	156.746,54	114.669,96	33.992,69	18.423,51	16.980,27	29.129,56	57.802,95
Aufwendungen für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	2.136,85	1.285,68	0,00	0,00	0,00	0,00	2.136,85
Raumkosten	236.798,49	216.209,50	0,00	59.246,98	54.605,73	67.653,33	55.292,45
Büroausstattung und Instandhaltung	82.725,59	53.114,40	0,00	20.697,94	19.076,52	23.634,70	19.316,43
Büro- und Kommunikationskosten	148.810,08	238.705,59	0,00	37.148,54	34.238,42	31.403,27	45.685,15
Beratungs-, Buchführungs- und Prüfungskosten	213.662,70	175.924,48	0,00	3.386,75	2.142,00	4.084,08	194.931,95
Verwaltungsdienstleistungen	906.712,58	913.894,48	0,00	0,00	0,00	0,00	883.131,68
Bankgebühren und Währungsdifferenzen	77.132,88	86.674,44	0,00	0,00	0,00	0,00	77.074,08
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.093,27	444,28	0,00	0,00	0,00	0,00	3.093,27
Übrige Aufwendungen	246.007,97	54.077,12	0,00	58.377,01	55.771,42	66.653,90	68.726,90
Aufwendungen gesamt	55.858.950,02	45.855.374,43	44.318.480,87	1.472.003,75	1.861.562,97	4.183.592,23	3.451.528,95

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.291.049,36	942.561,07
Einstellung in die Ergebnisrücklagen	-1.291.049,36	-942.561,07
Entnahme aus den Ergebnisrücklagen		
Bilanzgewinn	0,00	0,00

Die Spartenrechnung nach Vorgabe des Deutschen Spendenrats finden Sie unter

www.oxfam.de/spartenrechnung

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ERTRÄGE

Die **Spendeneinnahmen** inkl. Nachlässe resultieren vor allem aus privaten Spenden und Erbschaften und umfassen im Berichtsjahr Geldspenden in Höhe von 7,3 Mio. EUR. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein leichter Rückgang um 2%.

Bei den **Zuwendungen aus öffentlichen Mitteln** handelt es sich um Mittel des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), des Auswärtigen Amtes (AA), der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ), der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), der Europäischen Union (EU) und von Engagement Global. Die Zuwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,9 Mio. EUR erhöht. Die **Zuwendungen von anderen Organisationen**, u.a. von Oxfam-Schwesterorganisationen (0,2 Millionen Euro von Oxfam International, zur Teilfinanzierung des Public Fundraising) und dem Bündnis Entwicklung hilft (BEH), haben sich im Vergleich zum Jahr 2022/23 um 2,8 Mio. EUR erhöht.

Im Berichtsjahr gab es Zuwendungen der **Oxfam Deutschland Shops gGmbH** von 3,4 Mio. EUR; im Vorjahr betragen sie 2,55 Mio. EUR.

Die **sonstigen Erträge** in Höhe von 1,0 Mio. EUR resultieren vor allem aus Einnahmen aus „Unternehmer für Unternehmer“ und aus der Verrechnung von Dienstleistungen.

AUFWENDUNGEN

Eine Aufgliederung der Aufwendungen im ideellen Bereich in Projekte, Kampagnen, Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltung ist in der nebenstehenden Tabelle dargestellt. Die Aufwendungen, die aufgrund der internen Kostenrechnung bestimmten Bereichen direkt zugeordnet werden konnten, sind dort erfasst. Aufwendungen, die nicht direkt zugeordnet werden konnten, wurden mithilfe eines Personalkostenschlüssels nach DZI-Kriterien auf die einzelnen Bereiche verteilt.

Der **Personalaufwand** erhöhte sich gegenüber dem Jahr 2022/23 um 118 TEUR auf 5,9 Mio. EUR. Im Berichtsjahr beschäftigte der Verein im Jahresdurchschnitt 115 (Vorjahr 116) Mitarbeiter*innen, darunter 59 (Vorjahr 62) Teilzeitbeschäftigte.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen** betragen im Berichtsjahr 84 TEUR.

Die **Aufwendungen für Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen** umfassen die in 2023/24 bewilligten und geleisteten Mittel für verschiedene Projekte – schwerpunktmäßig in Ländern Afrikas und Asiens. Im Berichtsjahr lagen die Aufwendungen in Höhe von 42,7 Mio. EUR im Vergleich zum Jahr 2022/23 um 8,8 Mio. EUR höher und verteilen sich auf die in der Übersicht auf Seite 20/21 dargestellten Projekte und Länder.

Die **anderen Aufwendungen** umfassen die projektbezogenen und laufenden Ausgaben für die Projekt- und Kampagnenarbeit sowie die Ausgaben für Spendenwerbung und Verwaltung.

In den **übrigen Aufwendungen** sind im Wesentlichen Aufwendungen für Fahrzeuge und Transport, Versicherungen und Gebühren sowie periodenfremde Aufwendungen enthalten.

	Vermögensverwaltung	Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb
Summe		
949.701,47	0,00	0,00
293.907,10	0,00	0,00
34.885.987,33	0,00	0,00
848.761,45	0,00	0,00
1.900,00	0,00	0,00
2.550.000,00	0,00	0,00
5,87	49.587,34	0,00
58.972,58	447.373,72	475.956,74
56.177.081,58	496.961,06	475.956,74
4.067.243,99	79.079,44	351.073,58
1.258.702,80	19.125,00	86.768,62
84.457,71	0,00	0,00
42.738.876,39	0,00	0,00
275.735,25	0,00	0,00
3.003.926,82	0,00	1.350,00
1.686.417,53	0,00	0,00
127.969,94	0,00	4.396,00
156.328,98	0,00	417,56
2.136,85	0,00	0,00
236.798,49	0,00	0,00
82.725,59	0,00	0,00
148.475,39	0,00	334,69
204.544,78	0,00	9.117,92
883.131,68	0,00	23.580,90
77.074,08	0,00	58,80
3.093,27	0,00	0,00
249.529,23	0,00	-3.521,26
55.287.168,77	98.204,44	473.576,81

889.912,81	398.756,62	2.379,93
-------------------	-------------------	-----------------

Die vorstehend abgebildeten Zahlen der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung sind dem Jahresabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. März 2024 des Oxfam Deutschland e.V., Berlin, entnommen. Der vollständige Jahresabschluss wurde durch den Abschlussprüfer, die CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Den vollständigen Vermerk sowie den Lagebericht finden Sie unter

www.oxfam.de/lagebericht-2023-2024

www.oxfam.de/bestaetigungsvermerk-2023-2024

GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT

1 PARTNERSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT

Um mit vereinter Kraft weltweit gerechtere Bedingungen zu schaffen, kooperiert Oxfam mit lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich für die gleichen Ziele wie wir einsetzen.

Diese Partnerorganisationen entwickeln ihre Projektideen gemeinsam mit der lokalen Bevölkerung und aufbauend auf deren Bedürfnissen. Damit sie ihre Arbeit nachhaltig und zielorientiert leisten können, berät Oxfam Partnerorganisationen nach ihrem jeweiligen Bedarf: von der Antragstellung über Projektmanagement, Berichts- und Rechenschaftslegung, Monitoring und Evaluierung bis hin zu Aspekten der Organisationsentwicklung.

Oxfam wiederum lernt durch die Kooperationen viel über den Lebens- und Arbeitskontext in den jeweiligen Ländern. Die Erfahrungen aus den Kooperationen vor Ort fließen auch in die Politik- und Kampagnenarbeit ein.

Um das internationale Nothilfesystem gerechter zu gestalten, will Oxfam lokale und nationale Organisationen stärken. Im Geschäftsjahr 2023/24 flossen zu diesem Zweck ungefähr 27 Prozent unserer Mittel für Krisengebiete an Partnerorganisationen, die damit wichtige Maßnahmen umsetzen konnten. Wir planen, diesen Anteil in Zukunft auf mindestens 30 Prozent zu steigern. Eine Aufschlüsselung der Beträge finden Sie unter oxfam.de/lokalisierung.

www.oxfam.de/partner

2 QUALITÄTSSICHERUNG UND STEIGERUNG DER WIRKSAMKEIT

PMEL (Planung, Monitoring, Evaluierung und institutionelles Lernen) trägt dazu bei, Qualität, Erfolg und Nachhaltigkeit unserer Projekte und Kampagnen zu sichern: Es stellt Methoden bereit, um die Wirkungen unserer Arbeit gezielt zu planen und zu beobachten, Fortschritte systematisch zu überprüfen sowie für die zukünftige Arbeit zu lernen und höhere Wirkungen zu erzielen.

Den Einsatz geeigneter PMEL-Methoden bauen wir kontinuierlich auf und aus. Planungsprozesse sowohl auf der Organisationsebene insgesamt als auch im Rahmen von Programmstrategien stellen hierbei das notwendige Fundament für ein solides Monitoringsystem dar.

Auf institutioneller Ebene hilft ein wirkungsorientiertes PMEL-System, die Arbeit der verschiedenen Teams kontinuierlich zu verbessern. Ziel ist zudem, aus Erfahrungen zu lernen, unsere Arbeitshypothesen zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen sowie Lernprozesse innerhalb der Organisation anzustoßen.

Durch regelmäßiges Monitoring unserer Projekte und politischen Kampagnen stellen wir fest, ob die gewünschten positiven Wirkungen eintreten, sodass Ziele und Aktivitäten bei Bedarf neu ausgerichtet werden können. Auf diese Weise sammeln wir wertvolle Erfahrungen darüber, welche Maßnahmen in welchem Kontext wirksam sind.

Zentral für das Monitoring ist ein regelmäßiger Austausch mit unseren Partnerorganisationen, der Besuche vor Ort einschließt. Gemeinsam formulieren wir Kriterien, mit denen wir die geleistete Arbeit beurteilen können und beraten unsere Partner bei der Planung und Implementierung von Maßnahmen.

Evaluationen werden zum einen intern vorgenommen, teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedern des Oxfam-Verbands, zum anderen werden externe Gutachten erstellt. Intern erfahren wir beispielsweise durch eine Auswertung der Resonanz auf unsere Kampagnen, welche Aktionsformen die besten Ergebnisse bringen. Wirkungsanalysen prüfen, wie effektiv unsere Strategien, Partnerschaften und Medienarbeit sind, und zeigen, ob die gewünschten Erfolge nachhaltig erreicht wurden. Der Austausch dieser Erfahrungen mit anderen Oxfam-Organisationen hilft uns, noch effektiver und effizienter zu planen.

Externe Evaluationen von Projekten finden entweder nach Ablauf der ersten Phase oder am Ende eines Projekts durch lokale Fachkräfte statt. Wesentlich ist hierbei, die Perspektiven aller Beteiligten einzubeziehen und Raum für Reflexion und gemeinsames Lernen zu schaffen.

www.oxfam.de/transparenz/wirkung

3 TRANSPARENZ

Weil effektive Zusammenarbeit auf Vertrauen fußt, legen wir regelmäßig Rechenschaft ab: sowohl gegenüber den Menschen, die wir unterstützen, als auch gegenüber denjenigen, die uns unterstützen. Im Austausch mit unseren lokalen Partnerorganisationen ebenso wie innerhalb des internationalen Oxfam-Verbands und unseren Mitarbeiter*innen gegenüber.

Oxfam Deutschland lässt sich zudem regelmäßig extern prüfen. Dies erfolgt jährlich durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfung. Darüber hinaus sind wir Träger des DZI-Spendensiegels. Diese freiwillige jährliche Prüfung bestätigt die sorgfältige und transparente Verwendung der Spendengelder. Dasselbe gilt für die Prüfungen des Deutschen Spendenrats e.V. Als Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft sind wir deren Grundsätzen verpflichtet und legen öffentlich Rechenschaft ab. Wir halten uns an den Verhaltenskodex des developmentpolitischen Dachverbands VENRO und an die Charta der Rechenschaftspflichten der internationalen Nichtregierungsorganisationen (INGO-Charta).

Darüber hinaus definiert eine oxfamweite Dokumentationsstruktur (CONSOL*) die Standards, nach denen alle nationalen Oxfam-Organisationen und das Oxfam International-Sekretariat ihre Finanzberichte erstellen. So sind größtmögliche Transparenz über den gesamten Verbund hinweg und eine optimale Rechenschaftslegung gesichert.

www.oxfam.de/rechenschaftslegung.pdf

* Common Oxfam Norms, Standards and Objects in Ledgers

4 SOZIALE VERANTWORTUNG

Ohne unsere engagierten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sowie unsere ehrenamtlichen Unterstützer*innen könnten wir unsere Ziele nicht erreichen. Respektvoller Umgang miteinander, die Wertschätzung eines jeden Beitrags und ein zielführendes Personal-Management, das auch Weiterbildung und Weiterentwicklung im Blick hat, bilden die Erfolgsgrundlage für unsere Arbeit.

Ein marktgerechtes Vergütungssystem plus Zuschuss zur betrieblichen Altersversorgung soll unsere Mitarbeiter*innen langfristig an Oxfam binden und weiteres qualifiziertes Fachpersonal werben. Darüber hinaus bieten wir ein inspirierendes Betriebsklima, Positionen mit Gestaltungsspielraum sowie familienfreundliche, flexible Arbeitszeiten und Regelungen, welche die Kinderbetreuung erleichtern. Je nach Stellenprofil haben unsere Mitarbeitenden die Möglichkeit, mobil zu arbeiten. Daneben nutzen wir flexible Raumkonzepte, um unsere Arbeit dynamisch und den zukünftigen Anforderungen entsprechend zu gestalten.

In den Führungspositionen von Verein und gGmbH, bei allen Mitarbeiter*innen sowie in den Kontrollorganen von Verein und gGmbH bemühen wir uns um ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis. Innerhalb der Fair Share of Women Leaders-Initiative hat Oxfam Deutschland e.V. eine Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnet, in der wir zusagen, bis spätestens 2030 einen gerechten Frauenanteil in unseren Führungsgremien zu erreichen. Das bedeutet: Wir besetzen mindestens 50 Prozent der

Führungspositionen in unserer Organisation mit Frauen und Personen, die sich selbst als Frauen identifizieren. Die Oxfam Deutschland Shops gGmbH wird sich ebenso an der Fair Share-Quote orientieren und darauf hinwirken, den Anteil von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Bei der Personalgewinnung sind wir zudem um die Teilhabe gesellschaftlicher Minderheiten bemüht.

5 EFFIZIENTE VERWENDUNG DER UNS ANVERTRAUTEN MITTEL

Durch die enge Kooperation im Verbund können wir besonders kosteneffizient arbeiten. Ein System von internen und externen Mechanismen kontrolliert den wirtschaftlichen und transparenten Einsatz der uns anvertrauten Mittel.

Für Verantwortlichkeiten und Zeichnungsbefugnisse gelten klare Regeln. So unterliegen alle Ausgaben und Zahlungen uneingeschränkt dem Vier-Augen-Prinzip. Richtlinien und Arbeitsanweisungen stellen die Einhaltung der vorgeschriebenen Abläufe sicher.

Dank einer differenzierten Kostenrechnung können wir die Aufwendungen und Erträge den einzelnen Bereichen zuordnen und Auswertungen über den aktuellen Finanzstatus der Organisation und einzelner Vorhaben erstellen.

Der Verein stellt jährlich ein detailliertes Budget für das Folgejahr auf, das vom Aufsichtsrat genehmigt und von der Mitgliederversammlung bestätigt werden muss. Der Vorstand berichtet regelmäßig quartalsweise zur finanziellen Situation und inhaltlichen Arbeit an den Aufsichtsrat.

Den Jahresabschluss des Vereins prüft eine auf den gemeinnützigen Sektor spezialisierte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Der internationale Verbund verfügt über gemeinsame Finanz- und Personalstandards. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden sogenannten Peer Reviews wird die Einhaltung der Finanzstandards untereinander geprüft.

Ebenso verfügen alle Oxfam-Organisationen über einen einheitlichen Best-Practice-Standard für das Personal-Management. Die sogenannten Oxfam HR-Standards basieren auf dem Code of Good Practice, der von der Netzwerk-Organisation CHS Alliance vertreten wird. CHS steht für Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability und ist aus dem Zusammenschluss von HAP International und People in Aid im Jahre 2015 hervorgegangen. Oxfam Deutschland ist, wie alle anderen Oxfam-Organisationen, seit 2010 assoziiertes Mitglied des Netzwerkes.

6 RISIKO-MANAGEMENT

Um unsere Ziele zu erreichen, müssen wir Risiken in unseren Strategie- und Planungsprozessen stets mitdenken. Ein frühzeitiges Bewusstsein für die mit unseren Aktivitäten verbundenen Risiken ermöglicht es uns, präventiv gegen viele von ihnen vorzugehen. Diesem Zweck dient unser Risikomanagement-System, das Risiken identifiziert, kategorisiert, bewertet und geeignete Maßnahmen festlegt, ihnen zu begegnen. Die Informationen werden in einem Risikoregister festgehalten, das wir regelmäßig überprüfen und aktualisieren. Im Rahmen der zusätzlichen Prüfung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz beurteilt seit 2019 auch der Wirtschaftsprüfer das Risikomanagement-System.

Für die finanzielle Stabilität von Oxfam Deutschland sind freie Spenden sowie das deutschlandweite stetig wachsende Netz an Oxfam Shops essenziell. Den dritten Finanzierungspfeiler bildet das institutionelle Fundraising, das sich um die Einwerbung von Projektmitteln staatlicher und nicht staatlicher Geber kümmert. Spezialisierte Kolleg*innen kontrollieren die zweckgerechte Verwendung unserer Mittel.

GEHALTSSTRUKTUR

Bruttogehälter/Monat, gültig ab 1. Oktober 2024

Entgeltgruppe	Hauptstufe	Erfahrungsstufe 1	Erfahrungsstufe 2	Erfahrungsstufe 3
8	5.500 €	5.850 €	6.250 €	6.400 €
7	4.400 €	4.500 €	4.750 €	5.000 €
6	4.100 €	4.250 €	4.400 €	4.600 €
5	3.600 €	3.800 €	4.000 €	4.100 €
4	3.150 €	3.450 €	3.550 €	3.650 €
3	3.000 €	3.200 €	3.350 €	3.500 €
2	2.800 €	2.985 €	3.235 €	3.300 €
1	2.313 €	2.450 €	2.600 €	2.750 €

Die Führungszulage beträgt bei 1–3 Mitarbeitenden 300 €, bei 4–6 Mitarbeitenden 400 € und bei mehr als sieben Mitarbeitenden 500 €.

Im Wirtschaftsjahr 2023/24 betrug das Jahresgehalt (inklusive bAV und Sonderzahlungen) der geschäftsführenden Vorsitzenden des Oxfam Deutschland e.V. 121.951 Euro, das Jahresgehalt (inklusive bAV und Sonderzahlungen) der zweiten geschäftsführenden Vorständin auf zwölf Monate hochgerechnet 106.534 Euro. Die vier höchsten darunterliegenden Jahresgehälter (inklusive bAV und Sonderzahlungen) betragen zusammen gerechnet 303.762,06 Euro. Aus Gründen des Datenschutzes werden diese nicht einzeln aufgelistet.

Das Jahresgehalt (inklusive bAV und Sonderzahlungen) des Geschäftsführers der Oxfam Deutschland Shops gGmbH betrug im gleichen Zeitraum 114.934 Euro. Der Geschäftsführer der gGmbH war 2023/24 auch dritter geschäftsführender Vorstand des Oxfam Deutschland e.V.

UNSERE ETHISCHEN PRINZIPIEN

Oxfam setzt sich dafür ein, das Wohlergehen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu schützen und zu fördern. Alle Mitarbeiter*innen verpflichten sich diesem Ziel durch Anerkennung unseres Verhaltenskodexes. Mit Maßnahmen wie obligatorischen Schulungen zu Geschlechtergerechtigkeit, zu sexualisierter Gewalt und zu Oxfams Verhaltenskodex für alle Mitarbeitenden sowie einer fortlaufenden Auseinandersetzung mit unseren Werten und den feministischen Prinzipien, beispielsweise im Rahmen von Führungskräfte-Trainings, wollen wir diese wichtigen Themen tief in der Organisationskultur verankern.

i www.oxfam.de/verhaltenskodex

ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT

Der Oxfam-Verbund hat 2022 ein einheitliches Instrument zur CO₂-Bilanzierung entwickelt, um die Emissionsdaten zu erfassen und Reduzierungen der verbundweiten Emissionen zu erreichen und zu verfolgen. Hierfür hat auch Oxfam Deutschland seine Emissionsdaten zur Verfügung gestellt. Im Geschäftsjahr 2023/24 betrug der CO₂-Fußabdruck vom e.V. und der gGmbH inklusive der 55 Oxfam Shops 375t CO₂.

Unsere Büros und alle Oxfam Shops nutzen Strom und Gas ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen. Wo immer möglich unternehmen Mitarbeiter*innen Reisen mit der Bahn. Unser Beschaffungsleitfaden für den nachhaltigen Einkauf regelt neben wirtschaftlicher und ökologischer Sparsamkeit und Einhaltung anerkannter Sozial- und Umweltstandards auch einen fairen und verantwortungsvollen Umgang mit Dienstleistern und Lieferanten sowie mit Daten.

In den Oxfam Shops werden anfallende Verpackungsmaterialien zu 90 Prozent wiederverwendet; Utensilien wie Kleiderbügel oder Einkaufskörbe stammen aus nachhaltiger Produktion, die Bio-Baumwolltaschen aus fairem Handel. Die Ladenausstattung nutzen wir so lange wie möglich, teilweise durch Upcycling. Werden neue Shops eingerichtet, verwenden wir ebenfalls nachhaltige, umweltverträgliche Materialien.

ETHISCHES FUNDRAISING

Bei wesentlichen Spenden von Unternehmen überprüfen wir die sozialen und ökologischen Bedingungen, unter denen ihre Produkte hergestellt und vertrieben oder ihre Dienstleistungen erbracht werden. Wir nehmen solche Spenden nur von Unternehmen an, deren Firmenpolitik unseren Zielen und Werten nicht entgegensteht.

Auch beim Werben um Spenden achten wir stets auf ethisch korrekte Handhabung. Als Mitbegründerin und Mitglied der Qualitätsinitiative Straßen- und Haustürwerbung (QISH) halten wir deren Qualitätsrichtlinien ein. 2023/24 haben wir mit den Agenturen Direct Result, Trust Marketing und Apollon deutschlandweit Straßen- und Haustürwerbung durchgeführt, um die Öffentlichkeit über Oxfams Arbeit zu informieren und Förder*innen zu gewinnen. Die Fundraiser*innen wurden teilweise erfolgsabhängig bezahlt. Wenn wir unsere Spender*innen telefonisch ansprechen, arbeiten wir auch mit der Agentur Teledialog zusammen.

Bei der Gestaltung von Bannern, Plakaten und Anzeigen achten wir darauf, keinen Druck auf potenzielle Spender*innen aufzubauen.

SORGFÄLTIGER UMGANG MIT DATEN

Um den verantwortungsvollen und transparenten Umgang sowohl mit Spenden als auch mit den persönlichen Daten unserer Spender*innen und Unterstützer*innen sowie der ehrenamtlichen und festangestellten Mitarbeiter*innen zu sichern, wird Oxfam Deutschland von Dr. Stefan Drewes und der Firma DPA Drewes Privacy Advice GmbH als externem Datenschutzbeauftragten betreut.

Der Datenschutzbeauftragte überwacht die Einhaltung der EU-Datenschutzgrundverordnung sowie des Bundesdatenschutzgesetzes, schult unsere Mitarbeiter*innen und berät uns bei allen Aktivitäten, die die Erfassung und Verarbeitung von personenbezogenen Daten betreffen.

i www.oxfam.de/datenschutz

KORRUPTION VERHINDERN

Unsere Antikorruptions-Richtlinie trifft Vorsorge gegen Korruption und legt fest, wie Mitarbeiter*innen auf mögliche Fälle zu reagieren haben. Für Fälle, in denen Zeug*innen oder Betroffene von Korruption diese nicht bei Vorgesetzten, geschäftsführendem Vorstand oder dem Betriebsrat melden können oder wollen, steht uns mit Henning von Zanthier ein Ombudsmann zur Verfügung. Er ist Ansprechpartner sowohl für externe als auch für interne Hinweise.

i www.oxfam.de/ombudsperson

KEIN PLATZ FÜR SEXUALISIERTE GEWALT UND DISKRIMINIERUNG

Oxfam Deutschland hat für hauptamtliche Mitarbeiter*innen ein Schutzkonzept zur Prävention von und zum Umgang mit sexualisierter Gewalt. Betroffene oder Zeug*innen von Fehlverhalten können sich in Bezug auf sexualisierte Gewalt an die mit vier Personen besetzte interne Anlaufstelle wenden. Alle Meldungen werden absolut vertraulich behandelt.

Postadresse: Oxfam Deutschland
„Sicher bei Oxfam“-Briefkasten
– Vertraulich –
Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
E-Mail: sicher@oxfam.de

Auch für die Ehrenamtlichen in den Oxfam Shops und die Konzertaktivist*innen von „Oxfam on Tour“ existieren entsprechende Schutzkonzepte und geschulte Ansprechpersonen.

Alle Beschäftigten, die sich im Arbeitszusammenhang auf Grund der im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) genannten Merkmale diskriminiert fühlen, können sich an eine betriebsinterne Beschwerdestelle wenden.

i www.oxfam.de/schutzkonzept

BERICHT ÜBER VERSTÖSSE GEGEN OXFAM DEUTSCHLANDS VERHALTENSKODEX

Im Berichtszeitraum wurden bei Oxfam Deutschland keine Fälle von sexualisierter Gewalt, Betrug oder Korruption gemeldet.

ZUKUNFTSPLÄNE

JUNGES ENGAGEMENT STÄRKEN

Oxfam vereint weltweit Menschen, die Ungleichheit und Ungerechtigkeit nicht länger hinnehmen wollen. Dabei möchten wir auch junge Erwachsene stärker einbinden. Um sie in ihrem Aktivismus für eine gerechtere Zukunft zu fördern, entwickelt Oxfam Deutschland eine Strategie für junges Engagement.

Getreu dem ursprünglich aus der Bewegung von Menschen mit Behinderung stammenden feministischen Prinzip „Nothing about us without us“ („Nichts über uns ohne uns“) haben wir dabei mit einer Gruppe von fünf jungen Menschen zusammengearbeitet, die sich vorher bereits in den Oxfam Shops oder im Rahmen von politischen Mitmachaktionen mit Oxfam engagiert hatten. Dieses sogenannte Sounding Board hat zwischen Oktober 2023 und Februar 2024 gemeinsam mit Oxfam-Mitarbeiter*innen Empfehlungen für die Strategie erarbeitet.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Förderung von Diversität. Damit sich möglichst viele unterschiedliche junge Erwachsene engagieren können, planen wir – neben etablierten Formaten wie den Konzertaktivist*innen bei „Oxfam on Tour“, Unterschriftensammelaktionen oder den Kampagnen in den Shops – auch neue zu schaffen, die größeren Gestaltungsspielraum bieten. Dazu gehört das Captains-Konzept, in dessen Rahmen junge Aktivist*innen mehr Verantwortung dabei übernehmen können, auf Festivals und Konzerten für Oxfams politische Kampagnen zu mobilisieren.

Zur aktuellen Oxfam-Kampagne „Tax the Rich“ (siehe S.10/11) haben bereits Fokusgruppen Ideen und Feedback beigesteuert. Zukünftig wollen wir auch ein Sounding Board für die Planung größerer Kampagnen einrichten.



Oxfam-Campaigner*innen Michelle Tredup (l) und Janik Grebe (r) mit den Mitgliedern des Sounding Boards Kristina Granot, Valentina Stöhr und Johanna Schreiner (v.l.n.r.) beim Abschlusstreffen im Februar 2024.

© Oxfam

JAHRESPLANUNG 2024/25

	2024/25	2023/24	Veränderung	
	Plan	Ist		
ERTRÄGE	TEUR	TEUR	TEUR	in %
Spenden	8.186	7.369	817	11,1%
Zuwendungen	34.724	45.367	-10.643	-23,5%
Zuwendungen gGmbH	3.500	3.400	100	2,9%
Sonstige Erträge	1.139	1.014	126	12,4%
Erträge gesamt	47.550	57.150	-9.600	-16,8%
AUFWENDUNGEN				
Personalaufwand	6.508	5.862	646	11,0%
Abschreibungen	151	84	66	78,7%
Not- und Entwicklungshilfemaßnahmen	33.007	42.739	-9.732	-22,8%
Andere Aufwendungen	7.981	7.174	807	11,3%
Aufwendungen gesamt	47.647	55.859	-8.212	-14,7%
Jahresergebnis	-97	1.291	-1.388	-107,5%
Einstellung/Entnahme Rücklagen	-97	1.291	-1.388	-107,5%

Der Oxfam Deutschland e.V. plant mit sinkenden Erträgen für das Geschäftsjahr 2024/25 gegenüber dem Vorjahr. Die Aufwendungen werden planungsseitig ebenfalls unter dem Vorjahr und auf dem Niveau der geplanten Erträge liegen. Dabei kommt es zu einem negativen Jahresergebnis im Geschäftsjahr 2024/25.

AUFBAU UND GREMIEN

DER INTERNATIONALE VERBUND OXFAM

Oxfam ist ein internationaler Verbund aus 21 unabhängigen, nationalen Organisationen (Affiliates), die vom Oxfam International-Sekretariat mit Sitz in Nairobi koordiniert werden. Hierzu gehört auch Oxfam Deutschland e.V. Insgesamt verfügt der Verbund über ein jährliches Budget von mehr als 900 Millionen Euro. Alle Affiliates sind an das Regelwerk von Oxfam Inter-

national (OI) gebunden und haben darüber hinaus ihre eigenen Geschäftsführungen und Aufsichtsgremien.

Alle 21 Mitgliedsorganisationen sind in den kollektiven Exekutivgremien des Oxfam-Verbunds vertreten: Das Executive Board vereint alle Geschäftsführungen und ist für das Management und die Exekutive verant-

wortlich. Das Gremium wird begleitet und beaufsichtigt vom Board of Supervisors, in dem die Aufsichtsratsvorsitzenden der Affiliates sitzen. Zusätzlich gehören den Gremien ein*e unabhängige*r Board-Vorsitzende*r und die*der Geschäftsführer*in von Oxfam International an (bis April 2023 Gabriela Bucher, danach Amitabh Behar).

OXFAM DEUTSCHLAND

Der Oxfam Deutschland e.V. (der Verein) und die Oxfam Deutschland Shops gGmbH (die gGmbH) werden klar getrennt voneinander geführt. Die geschäftsführende Vorstandsvorsitzende des Vereins ist Serap Altinisik. Simone Bares ist COO und zweite Vorständin des Vereins. Die gGmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des gemeinnützigen Vereins und betreibt die Oxfam Shops, die einen wesentlichen Finanzierungsbeitrag für die Arbeit des

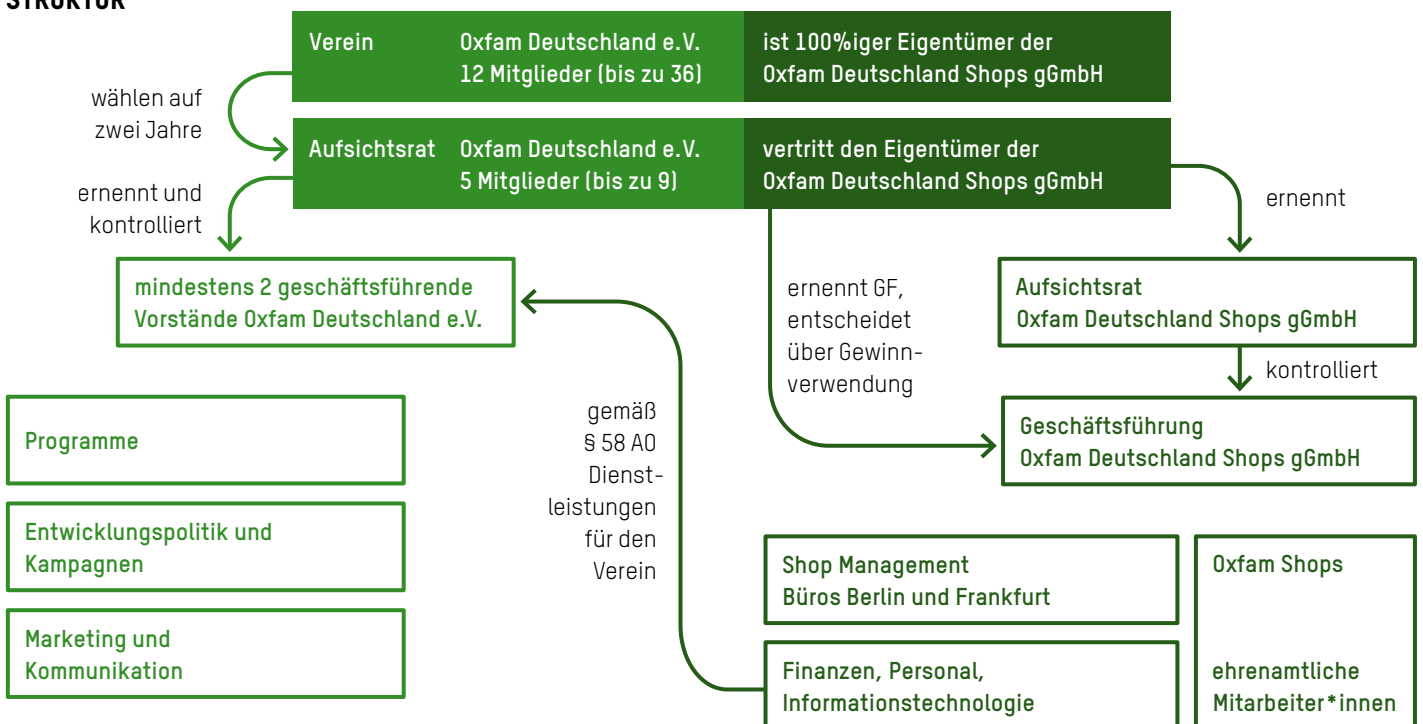
Vereins leisten und diese in die Öffentlichkeit tragen. Geschäftsführer der gGmbH ist Jan Heser.

Der fünfköpfige Aufsichtsrat bestellt und kontrolliert den Vorstand des Vereins. Vorsitzender des e.V.-Aufsichtsrats ist Andrew Hammett, die weiteren Mitglieder sind Eva Maria Ostendorf, Susanne Runge, Prof. Dr. Markus Kaltenborn und Hugh Williamson. Der gGmbH-Aufsichtsrat kontrolliert die gGmbH-Geschäftsführung.

Der Aufsichtsrat des Vereins und teilweise der Aufsichtsrat der gGmbH rekrutieren sich aus den Mitgliedern des Vereins. Die Aufsichtsratsmitglieder arbeiten ehrenamtlich und erhalten keine Vergütung. Der Vorstand des Vereins und die Geschäftsführung der gGmbH sind hauptamtlich tätig.

i Eine Liste der Mitglieder der Aufsichtsräte und des Vereins finden Sie unter www.oxfam.de/verein und www.oxfam.de/gmbh

STRUKTUR





EIN KONZEPT, DAS DIE WELT VERÄNDERT

Der Oxfam Shop in Berlin-Prenzlauer Berg

Die Oxfam Shops sind Secondhand-Läden mit einem besonderen Konzept: Hier verkaufen Ehrenamtliche gespendete Dinge für den guten Zweck. Die erwirtschafteten Gelder der 55 Standorte kommen der weltweiten Arbeit von Oxfam zugute. Sie können als zweckungebundene Mittel dort eingesetzt werden, wo es am nötigsten ist und ermöglichen so Unabhängigkeit.

Darüber hinaus steigern die Oxfam Shops die Bekanntheit von Oxfam und verbreiten die Vision und Ziele der Organisation. Sie informieren über Oxfams Arbeit, indem sie zum Beispiel jährlich Aktionstage zu politischen Kampagnen veranstalten. Außerdem sammeln die Shops Geldspenden, unter anderem für Oxfams Nothilfe-Einsätze.

Die Läden mit dem grünen Logo gibt es in 34 Städten deutschlandweit. Unsere Kund*innen schätzen das gepflegte Ambiente und das vielfältige Sortiment. Neben Kleidung und Accessoires gehören Bücher und Medien sowie Haushaltsgegenstände zum Angebot. Speziell ausgerichtete Sortimente haben die Fashionshops im

Bereich der Mode und die Buchshops mit dem Fokus auf Bücher und Medien. Dank der ständig neuen Sachspenden wechselt das Angebot in den Shops täglich. Es lohnt sich also, regelmäßig vorbeizuschauen.

Wer im Oxfam Shop einkauft oder Sachen spendet, unterstützt die Arbeit von Oxfam und handelt zudem nachhaltig, weil gebrauchte Dinge im Verwertungskreislauf bleiben, statt im Müll zu landen.

Rund 3.500 Ehrenamtliche engagieren sich in den Läden und schaffen eine freundliche, herzliche Atmosphäre – weit ab vom unpersönlichen Massenkonsum.

2023/24 war ein überaus erfolgreiches Geschäftsjahr für die Oxfam Shops. Die hervorragenden Ergebnisse aus dem Vorjahr konnten mit einem kräftigen Umsatzwachstum von 1,9 Millionen Euro nochmals ausgebaut werden. Mit 17,6 Millionen Euro Nettoumsatz erreichten die Oxfam Shops ihr bestes Ergebnis seit ihrer Gründung im Jahr 1995 auf bestehender Fläche.

Ein weiterer Rekord waren die an den Oxfam e.V. weitergeleiteten Mittel, die mit 3,4 Millionen Euro (850.000 Euro mehr als im Vorjahr) erstmals die 3 Millionen-Schwelle überschritten haben.

DIE OXFAM DEUTSCHLAND SHOPS GGMBH

Die gemeinnützige Oxfam Deutschland Shops gGmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen des Oxfam Deutschland e.V. Sie betreibt die Oxfam Shops, die wichtige finanzielle Mittel für die Projekt- und Kampagnenarbeit von Oxfam Deutschland erwirtschaften. Oxfam Shops sind bundesweit in fast allen größeren Städten präsent und stärken damit die Bekanntheit von Oxfam in Deutschland. Darüber hinaus erbringt die Oxfam Shops gGmbH Serviceleistungen im Personal-, Finanz- und IT-Bereich für den Oxfam e.V.

GEMEINSAM FÜR KLIMAGERECHTIGKEIT: „KLIMAKILLER ZUR KASSE!“

Vom 15. Mai bis 15. Juli setzten sich die Ehrenamtlichen in den 55 Oxfam Shops mit kreativen Kampagnenschaufenstern, ansprechend präsentierten Informationsmaterialien und in zahlreichen Gesprächen für Klimagerechtigkeit ein und sammelten Unterschriften für unsere Kampagne „Klimakiller zur Kasse“ (siehe S. 10/11). So gewannen die engagierten Ehrenamtlichen 13.500 Unterstützer*innen für unsere Forderung nach einer finanziellen Beteiligung von Superreichen und Konzernen an der Bewältigung der Klimafolgeschäden. Insgesamt haben sich 37.000 Menschen gemeinsam mit Oxfam für Klimagerechtigkeit eingesetzt.

Die Einrichtung des Fonds wurde bereits Ende 2022 entschieden, weitere Schritte zur Ausgestaltung wurden nun Ende 2023 auf der UN-Weltklimakonferenz beschlossen. Oxfam wird die Entstehung dieses neuen Fonds weiter begleiten und unsere Ideen zu seiner gerechten Ausgestaltung einbringen.

Kampagnen-Schaufenster im Oxfam Shop Düsseldorf-Friedrichstadt



© Linda Kleinfield/Oxfam



© Robin Kater/Oxfam

Schauspielerin Mala Emde hat den Secondhand September 2023 unterstützt.

EINEN MONAT LANG NUR SECONDHAND KAUFEN

1985, lange bevor Secondhand zum Trend wurde, eröffnete der erste Oxfam Shop in Deutschland. Dass gut erhaltene Dinge als Spenden im Shop neue Besitzer*innen finden und so länger im Verwertungskreislauf bleiben, schont Klima und Umwelt.

Seit 2022 rufen die Shops jeden September dazu auf, einen Monat lang nur Secondhand zu kaufen und damit ein Zeichen für Klimaschutz und eine andere Art des Konsums zu setzen. 2023 konnten wir Mala Emde als prominentes Gesicht gewinnen. Die Schauspielerin trägt auch auf dem roten Teppich immer wieder Kleider aus zweiter Hand. Zum Secondhand September kreierte sie gemeinsam mit einem Stylisten sieben modische Outfits mit Teilen aus den Oxfam Shops. Dabei zeigte sie: Ob klassisch, elegant oder alltagstauglich — Secondhand kann sich immer sehen lassen.

EHRENAMT IN DEN OXFAM SHOPS: MEHR ALS SECONDHAND VERKAUFEN

Egal, ob ZDF, Hamburger Abendblatt, Abendzeitung München, die Potsdamer Nachrichten oder Antenne Düsseldorf: Auch die Presse findet die Oxfam Shops spannend. Immer mitten im Geschehen sind unsere Ehrenamtlichen – sie geben Interviews, stehen für Fotos zur Verfügung und erzählen vom Alltag im Oxfam Shop. Einige der Ehrenamtlichen haben dabei noch eine extra Rolle: Sie unterstützen Oxfams Pressestelle als Medienansprechpersonen. Dafür recherchieren sie Pressekontakte, formulieren gemeinsam mit den Presse-Kolleg*innen Themenvorschläge, kontaktieren Journalist*innen und, wenn sie Lust haben, werden sie auch selbst interviewt. Diese Hilfe ist unerlässlich, denn schließlich sind es unsere großartigen Ehrenamtlichen, die ihre Shops und ihre Stadt am besten kennen.



DIE OXFAM SHOPS IN DEUTSCHLAND

Shop-Standorte

Shop-Jubiläen

2023/24 boten 55 Oxfam Shops bundesweit ein vielfältiges Angebot aus zweiter Hand an. 13 von ihnen feierten ein rundes Jubiläum.

© Vera Koch/Oxfam



Der Oxfam Shop in Berlin-Prenzlauer Berg erstrahlt nach der Renovierung in neuem Glanz.

AUSSTATTUNG, ADRESSE, AUFTRITT: NEUES AUS DEN SHOPS

Der zweite Berliner Oxfam Shop eröffnete 2002 in Prenzlauer Berg. Nun war Zeit für einen Tapetenwechsel: Mit Kleiderstangen aus Wasserrohren ist die neue Einrichtung an Oxfams humanitäre Arbeit angelehnt. Neben Kleidung und Büchern bietet der Shop jetzt auch Haushalts- und Dekoartikel an.

In Ulm stand nach Ablauf des alten Mietvertrags ein Umzug oder sogar eine Schließung an. Das ehrenamtliche Shop-Team hat mit viel Flexibilität auf die Herausforderung reagiert und den Umzug engagiert begleitet. Dank dem neuen weiträumigen Zuhause in der vielbesuchten Herrenkellergasse konnte der Oxfam Shop sein Sortiment erweitern. Der Umzug hat sich gelohnt: Am neuen Standort klingelt die Kasse noch häufiger.

Seit August 2023 sind die Oxfam Shops auf Instagram und Facebook vertreten. Neben Geschichten über Ehrenamtliche warten Styling- und Shopping-Tipps, Eindrücke aus den verschiedenen Shops und nützliche Infos zum nachhaltigen Einkaufen auf Follower*innen.

EINKAUFEN



1.711.255

Kund*innen haben im Geschäftsjahr 2023/24 in den Oxfam Shops nachhaltig und für den guten Zweck eingekauft.

3.027.373

Artikel aus zweiter Hand fanden neue Besitzer*innen und erhielten ein zweites Leben.

Dies waren die drei **BELIEBTESTEN** OxfamUnverpackt-Geschenke in den Shops:



SACHEN SPENDEN



Die Oxfam Shops erhalten immer wieder ganz besondere Sachspenden.

Im Shop Mainz wurden zum Beispiel mehrere Fragmente von Manuskripten, also antiken handschriftlich verzierten Büchern gespendet. Statt diese besonderen Stücke aus dem 15. Jahrhundert in den Kunsthandel zu geben, verkaufen wir sie an die Staatsbibliothek, wo sie nun der Allgemeinheit zugänglich sind.

Einen ebenfalls antiken Schatz erhielt der Potsdamer Shop von einer einheimischen Spenderin. Sie brachte uns ihre historische, 100 Jahre alte Puppenstube aus Kindertagen, die wir bei unserer Auktion „Oxfams Schätze“ auf Ebay meistbietend versteigert haben.



Eine weitere erfolgreiche Auktion führten wir mit dem Bremer Shop und mehreren dort gespendeten Sammler-Puppen der Künstlerin Annette Himstedt durch. Mit der Versteigerung, wiederum in der Reihe „Oxfams Schätze“, machten wir eine Puppenliebhaberin glücklich und erzielten Rekordpreise.

© Yvonne Salamon/Oxfam

MITMACHEN

Im Geschäftsjahr 2023/2024 freuten wir uns über

417

NEUE EHRENAMTLICHE KOLLEG*INNEN

in den Oxfam Shops.



4,5 MAL
UM DIE ERDE:

Stattliche **917.354** EHRENAMTLICH GELEISTETE STUNDEN kamen in diesem Geschäftsjahr zusammen. So viele Stunden bräuchte es, um die Erde bei einer Wandergeschwindigkeit von 5 km pro Stunde 4,5 mal zu umrunden.

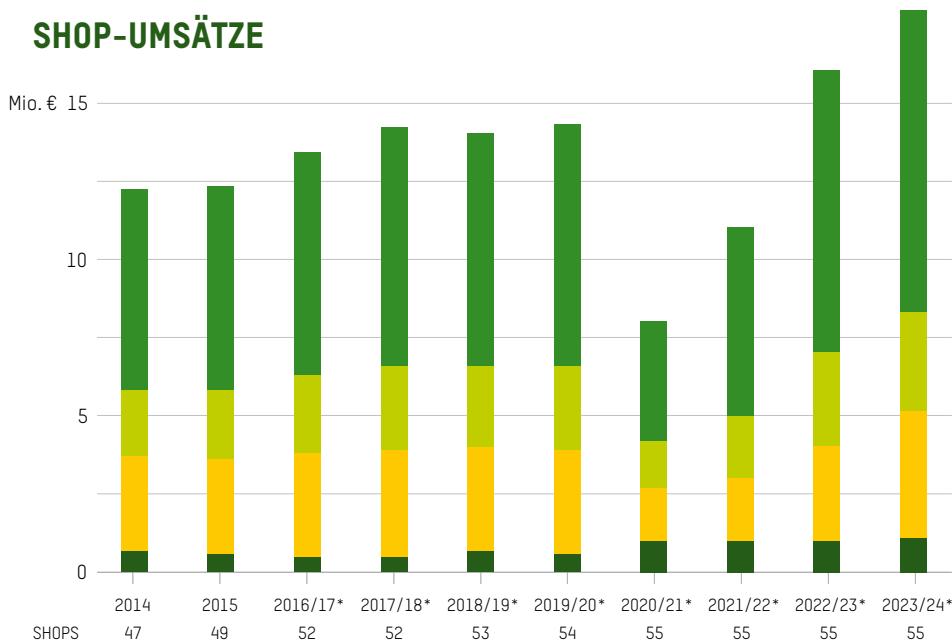
91 & 19:

Unsere beiden ältesten ehrenamtlichen Engagierten sind **91 JAHRE**, die jüngsten **19 JAHRE** alt und alle vier kommen auf insgesamt **26 JAHRE** EHRENAMT im Oxfam Shop.

Danke für dieses großartige Engagement!



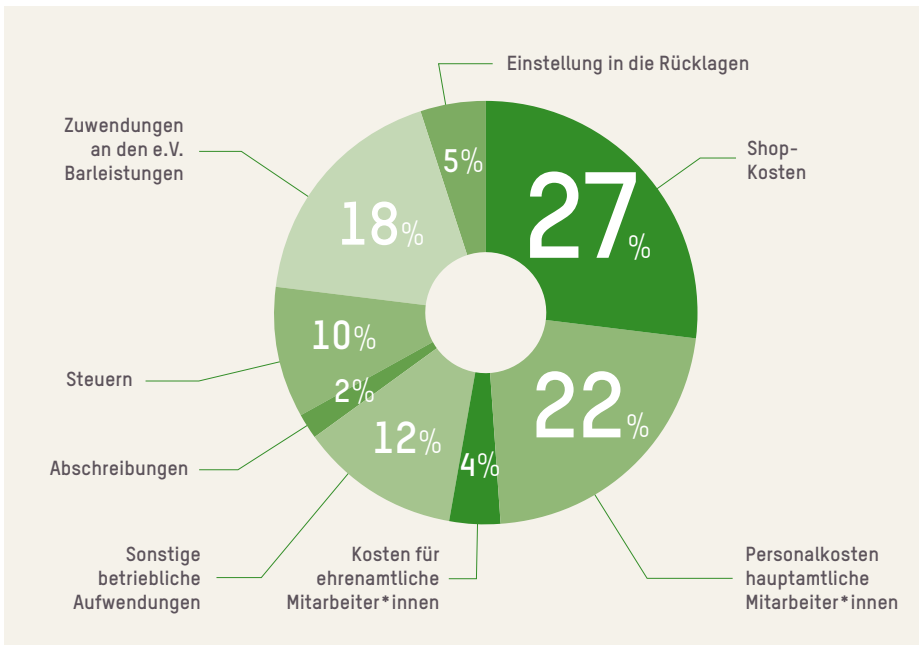
SHOP-UMSÄTZE



- Kleidung, Schuhe, Accessoires, Taschen
- Bücher & Medien
- Dies & Das
- Sonstiges

* Seit 2016 umfasst Oxfam Deutschlands Finanzjahr den Zeitraum vom 1. April bis zum 31. März.

VERWENDUNG DER UMSÄTZE



DIE OXFAM DEUTSCHLAND SHOPS GGBMH 2023/24 IN ZAHLEN

Im Wirtschaftsjahr 2023/24 legten die Shop-Umsätze deutlich zu. Die Oxfam Deutschland Shops gGmbH erzielte einen Nettogesamtumsatz von 18,6 Mio. Euro. Davon realisierten unsere 55 Oxfam Shops erfreuliche 17,7 Mio. Euro.

Die Verwaltungsdienstleistungen gemäß Dienstleistungsvereinbarung, bestehend aus Sach- und Personalkosten des Servicebereichs Finanzen, Personal und IT für den Oxfam Deutschland e.V., wurden vollständig in Rechnung gestellt.

Die äußerst positive Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2023/24 ermöglichte es, dem Oxfam Deutschland e.V. Barmittel in Höhe von 3,4 Mio. Euro für dessen entwicklungspolitische Arbeit zur Verfügung zu stellen.

Die Oxfam Deutschland Shops gGmbH weist ein Geschäftsergebnis nach Steuern in Höhe von 966 TEUR aus und steht auf solider Grundlage, bleibt jedoch in hohem Maße abhängig von der gegenwärtigen Inflations- und Preisentwicklung, der Spendenbereitschaft, dem Kaufverhalten und der Energiesicherheit aufgrund der politischen Situation in Europa.

Im Berichtsjahr 2023/24 sammelten die Oxfam Shops neben Sachspenden auch Spendengelder in Höhe von rund 157 TEUR (Vorjahr 146 TEUR) für die Arbeit des Oxfam Deutschland e.V.

Im Jahresdurchschnitt wurden 71 Mitarbeiter*innen beschäftigt, davon im Schnitt 36 Teilzeitbeschäftigte.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (BETRÄGE IN TEUR)

	2023/2024	2022/2023
Nettoumsatzerlöse gesamt	18.646	16.727
davon Umsatzerlöse in den Shops	17.602	15.701
Weiterberechnung Sachkosten- und Servicedienstleistung für e. V.	907	918
Erlöse aus Weitergaben an Verwerter und Auktionen	137	108
Sonstige betriebliche Erträge	137	75
Shop-Kosten	5.164	4.969
Ladenmieten, Betriebskosten, Renovierungskosten, Kommunikationskosten etc.		
Kosten für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen	691	562
Fahrtkosten, Fortbildungen, Betriebsveranstaltungen		
Personalkosten hauptamtliche Mitarbeiter*innen	4.094	3.896
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.247	1.788
Abschreibungen	341	344
Ergebnis gewöhnlicher Geschäftstätigkeit	6.245	5.243
Steuern	1.879	1.697
Körperschaft- und Gewerbesteuer, Solidaritätszuschlag		
Bar-Zuwendungen an den e.V.	3.400	2.550
Gewinnvortrag/Zuführung zu Rücklagen	966	995

Mehr Infos
zu den Oxfam Shops
unter
www.oxfam-shops.de

OXFAM SHOPS

Aachen

Theaterplatz 15
52062 Aachen
Tel.: 0241 94377915

Berlin-Charlottenburg

Wilmsdorfer Straße 74
10629 Berlin
Tel.: 030 32301268

Berlin-Kreuzberg

Bergmannstraße 15
10961 Berlin
Tel.: 030 61629516

Berlin-Prenzlauer Berg

Schönhauser Allee 118 a
10437 Berlin
Tel.: 030 41725474

Berlin-Schöneberg

Rheinstraße 22
12161 Berlin
Tel.: 030 85962501

Berlin-Spandau

Carl-Schurz-Straße 53
13597 Berlin
Tel.: 030 36757245

Berlin-Weißensee

Berliner Allee 69
13088 Berlin
Tel.: 030 92378075

Berlin-Wilmersdorf

Kurfürstendamm 146
10709 Berlin
Tel.: 030 89542267

Bielefeld

Obernstraße 39
33602 Bielefeld
Tel.: 0521 52196227

Bonn

Oxfordstraße 12–16
53111 Bonn
Tel.: 0228 692928

Braunschweig

Neue Straße 21
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 1206376

Bremen

Knochenhauerstraße 18/19
28195 Bremen
Tel.: 0421 1604614

Darmstadt

Rheinstraße 12b
64283 Darmstadt
Tel.: 06151 273572

Dortmund

Wißstraße 30–32
44137 Dortmund
Tel.: 0231 1206647

Dresden

Brucknerstraße 2–4
01309 Dresden
Tel.: 0351 31906622

Düsseldorf-Friedrichstadt

Friedrichstraße 25
40217 Düsseldorf
Tel.: 0211 16820473

Düsseldorf-Pempelfort

Nordstraße 9
40477 Düsseldorf
Tel.: 0211 1577793

Erfurt

Anger 42
99084 Erfurt
Tel.: 0361 64432637

Neue Adresse voraussichtlich ab März 2025:
Bahnhofstraße 5a,
99084 Erfurt

Essen

Kettwiger Straße 60
45127 Essen
Tel.: 0201 36536970

Frankfurt-Bornheim

Merianplatz 5
60316 Frankfurt/Main
Tel.: 069 446962

Frankfurt-Nordend

Oeder Weg 28
60318 Frankfurt/Main
Tel.: 069 59799856

Göttingen

Kurze-Geismar-Straße 11
37073 Göttingen
Tel.: 0551 49569589

Hamburg-Hoheluft

Hoheluftchaussee 58
20253 Hamburg
Tel.: 040 42935343

Hamburg-Ottensen

Bahrenfelder Straße 130
22765 Hamburg
Tel.: 040 32522720

Hamburg-Wandsbek

Wandsbeker Marktstraße 10
22041 Hamburg
Tel.: 040 67049272



„Durch das Ehrenamt kann ich einen nachhaltigen Beitrag in meiner Nachbarschaft leisten.“

Marlene Munzert,
Ehrenamtliche im Oxfam Shop
München-Maxvorstadt

Hannover

Karmarschstraße 38
30159 Hannover
Tel.: 0511 1234827

Karlsruhe

Waldstraße 41–43
76133 Karlsruhe
Tel.: 0721 1208986

Kassel

Friedrich-Ebert-Straße 25
34117 Kassel
Tel.: 0561 1094794

Koblenz

Schloßstraße 26
56068 Koblenz
Tel.: 0261 9143801

Köln-Neustadt

Friesenplatz 15
50672 Köln
Tel.: 0221 27098813

Köln-Südstadt

Bonner Straße 45
50677 Köln
Tel.: 0221 372252

Leipzig

Hainstraße 11
04109 Leipzig
Tel.: 0341 2228911

Lübeck

Königstraße 123–125
23552 Lübeck
Tel.: 0451 3845913

Mainz

Graben 2
55116 Mainz
Tel.: 06131 231442

Mannheim

Kunststraße N2, 9
68161 Mannheim
Tel.: 0621 33686220

München-Isarvorstadt

Fraunhoferstraße 6
80469 München
Tel.: 089 23000210

München-Maxvorstadt

Türkenstraße 81
80799 München
Tel.: 089 27273223

München-Pasing

Spiegelstraße 11
Ecke Gleichmannstraße
81241 München
Tel.: 089 82030214

Münster

Alter Fischmarkt 3–5
48143 Münster
Tel.: 0251 4843537

Nürnberg

Dr.-Kurt-Schumacher-Straße 16
90402 Nürnberg
Tel.: 0911 2029510

Oldenburg

Kurwickstraße 10
26122 Oldenburg
Tel.: 0441 2051256

Potsdam

Friedrich-Ebert-Straße 11
14467 Potsdam
Tel.: 0331 2015390

Regensburg

Maximilianstraße 12
93047 Regensburg
Tel.: 0941 59579504

Stuttgart

Lange Straße 4 a
70173 Stuttgart
Tel.: 0711 72236960

Wiesbaden

Dotzheimer Straße 19
65185 Wiesbaden
Tel.: 0611 3369702

Würzburg

Augustinerstraße 8
97070 Würzburg
Tel.: 0931 46536061

Ulm

Herrenkellergasse 8
89073 Ulm
Tel.: 0731 38850115

OXFAM BUCHSHOPS

Berlin

Hauptstraße 29
10827 Berlin
Tel.: 030 70094690

Darmstadt

Schulstraße 16
64283 Darmstadt
Tel.: 06151 273833

Frankfurt

Töngesgasse 35
60311 Frankfurt/Main
Tel.: 069 21997136

München

Fürstenfelder Straße 7
80331 München
Tel.: 089 23000782

Stuttgart

Marienstraße 36 a
70178 Stuttgart
Tel.: 0711 2635551

OXFAM FASHIONSHOPS

Frankfurt-Bockenheim

Leipziger Straße 54
60487 Frankfurt/Main
Tel.: 069 24779607

Frankfurt-Sachsenhausen

Schweizer Straße 57
60594 Frankfurt/Main
Tel.: 069 60504148

München-Haidhausen

Orleansplatz 4
81667 München
Tel.: 089 61466120



OXFAM
Deutschland

Oxfam Deutschland e.V.

Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin

Telefon 030 453069-0
E-Mail info@oxfam.de
Website www.oxfam.de
Instagram www.instagram.com/oxfam_de
Facebook www.facebook.com/oxfam.de

Oxfam Deutschland Shops gGmbH

Geschäftsstelle Berlin:
Am Köllnischen Park 1
10179 Berlin

Telefon 030 453069-10
E-Mail shopinfo@oxfam.de
Website www.oxfam-shops.de

Geschäftsstelle Frankfurt:
Kasseler Straße 1a
60486 Frankfurt am Main

Telefon 069 709362

Spendenkonto 80 90 500
SozialBank

BLZ 370 205 00
IBAN DE87 3702 0500 0008 0905 00
BIC BFSWDE33XXX



**Deutscher
Spendenrat e.V.**

